

# Pozener Tageblatt

**Berungspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.—21.— mit Zusatzgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.30 zt.  
Bei Postbezirk monatlich 4.39 zt., vierteljährlich 18.16 zt. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmt. Einzelnummer 20 gr. Bei höherer Gewalt Vertriebstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des "Pozener Tageblatts" Poznań, Aleja Marysi, Piastuskiego 25, zu richten. — Telegrammabschrift: Tageblatt Poznań Postleitlinien: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184 (Kont. - Jh.: Concordia Sv. A.). Fernsprecher 6105, 6275.



**Anzeigenpreis:** Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr. Textteil-Millimeterzeile (88 mm breit) 70 gr. Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 gr. Plakatvorrichtung und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Offertengebühr 50 gr. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Blättern. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlicher Manuskripte. — Anschrift für Anzeigenaufträge: "Cosmos" Sp. z o. o. Annoncen-Expedition, Poznań, Aleja Marysi, Piastuskiego 25. Postleitzahlen in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 158 102 (Konto-Zh.: Cosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- u. Erfüllungsgericht auch für Zahlungen Poznań. Fernspr. 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań, Mittwoch, 29. Januar 1936

Nr. 23

## König Eduard und seine Brüder halten Totenwacht Die heutigen Beisezugsfeierlichkeiten

London, 28. Januar. König Eduard und seine Brüder hielten von Mitternacht ab eine halbe Stunde lang die Totenwacht am Sarge des verstorbenen Königs in der Westminster Hall.

Als der König und seine Brüder unerwartet die Nienhalle betraten, schlug das berühmte Glockenspiel im Turm des Parlaments gerade die zwölften Stunde. Fortwährend schritten Tausende von Menschen ehrfürchtig an dem Katafalk vorbei. Kaum einer von ihnen erkannte zunächst den Monarchen. Der König und seine Brüder traten zum Katafalk. Nach leisen geflüsterten Kommando- worten lösten sie die Wache der britischen Leibgarde ab und stellten sich an die Ecken des Katafalks.

Es war ein eindrucksvolles und ergreifendes Bild, wie der junge König und seine Brüder im Dämmerchein der Kandelaber unbeweglich am Sarge ihres Vaters standen.

Erst nach einiger Zeit erklangte man in der trauernden Menschenmenge, die ununterbrochen weiterströmte, den König. Eine halbe Stunde nach Mitternacht wurden der König und seine Brüder wieder abgelöst. In den frühen Morgenstunden wurde das Gebäude endgültig für die Öffentlichkeit geschlossen. Nachdem in den letzten Tagen insgesamt über 800 000 Menschen dem toten Monarchen die letzte Ehre erwiesen hatten.

## Das trauernde London

Die Straßen und Plätze in London, durch die sich der Trauerzug bewegen wird, bieten ein feierliches Bild, in dem die Farben Schwarz und violett vorherrschen. In den Straßentätern sind Flaggenbäume eingerammt, die mit violetten Bändern umwunden sind und an denen Traueraffahnen in violetten Farben mit weißen Bändern hängen. Straßenverläufe bilden schwarze Rosetten und das Programm der Trauerrösser mit dem Schwarzmärkerten Bild des Königs feil. Zeitungshändler rufen die mit Trauerbändern versehenen Morgenblätter aus, die heute ganz dem Gedenken des toten Monarchen gewidmet sind. Überall, an jeder freien Stelle, und vor den Häusern und Geschäften, werden noch in aller Hast die innerhalb weniger Stunden errichteten Holztribünen mit schwarzer Farbe gestrichen. Die Schaufenster mancher großen Warenhäuser, an denen der Zug vorbeiführt, sind vollkommen ausgeräumt und in Sichttribünen umgewandelt worden, an denen noch in den Morgenstunden gehämmert wird.

Die billigsten Blätter aus diesen Tribünen kosten 3 Guineen (120 Pfoty) und die teuersten 10 Guineen (400 Pfoty) und noch mehr.

Selbst die Fußgängerinseln und Verkehrsampeln in der Mitte der Straße sind noch in letzter Stunde in fieberhafter Eile besetzt worden, da der Trauerzug die ganze Breite der Straße einnehmen wird.

Das Bild der trauernden Hauptstadt steht in seltalem Gegenjag zu dem fröhlichen und bunten Schauspiel des vergangenen Jura, als König Georg anlässlich seines 25-jährigen Regierungsjubiläums unter festlichem Getümmel und fröhlichem Feiern von seinen Untertanen begrüßt worden war.

Gegen 8 Uhr marschiert das Militär in den Straßen auf, um zum Spalier auf der 6 Kilometer langen Strecke Aufstellung zu nehmen.

In allen Teilen des britischen Weltreiches wird heute für den König getrauert. Überall werden Gottesdienste veranstaltet werden, bleiben alle Schulen, Kinos und Geschäfte geschlossen. In London selbst sind alle Regierungsämter und viele Geschäftshäuser geschlossen. Jedoch hat König Eduard ausdrücklich den Wunsch geäußert, dass keine allgemeine Betriebsstilllegung anzuordnen ist, um die Geschäftswelt und Arbeiterschaft einem finanziellen Schaden auszuzeigen.

## Eintreffen der Trauerabordnungen in London

London, 27. Januar. Im Laufe des Montags trafen in England weitere Abordnungen der auswärtigen Staaten zur Teilnahme an den Beisezugsfeierlichkeiten ein. So sind u. a. eingetroffen: König Christian von Dänemark, König Carol von Rumänien, Kronprinz Gustaf Adolf von Schweden, die schwedische Kronprinzessin, König Leopold von Belgien, Prinz Felix von Luxemburg, der Präsident der französischen Republik, Lebrun, der Kronprinz von Italien, der Kronprinz von Norwegen, die Prinzen Nikola, Paul und Georg von Griechenland. Sämtliche Persönlichkeiten wurden mit den ihm Rang zustehenden Ehren beim Betreten des englischen Bodens empfangen, so dass Salutbatterien in Dover und Folkestone ununterbrochen donnerten.

Die Könige und der Präsident der französischen Republik wurden bei ihrem Eintreffen von Prinzen des königlichen Hauses empfangen. In Begleitung des französischen Staatspräsidenten befand sich der französische Außenminister Flandin, sowie der französis-

sche Marineminister. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte sich zur Begrüßung der Abordnungen an den Bahnhöfen eingefunden.

## Neutralität an der Bahre König Georgs V.

London, 27. Januar. Der deutsche Außenminister, Freiherr von Neurath, stattete am Montag vormittag in Begleitung des deutschen Botschafters in London, von Hösch, dem englischen Außenminister Eden einen Besuch ab. Die deutsche Abordnung, sowie einige der in London eingetroffenen Fürstlichkeiten besuchten Montag vormittag die Westminster Hall, wo die Leiche des Königs aufgebahrt ist.

## Unterredung zwischen Flandin und Eden

Paris, 28. Januar. Über eine Unterredung des Außenministers Flandin mit Eden am Montag ist die Auffassung der Pariser Presse nicht einheitlich. Während der Londoner Sonderberichterstatter des "Matin" erklärt, die Aussprache der beiden Minister habe etwa eineinhalb Stunden gedauert, sich auf alle Fragen der internationalen Politik erstreckt und die Feststellung einer vollkommenen Übereinstimmung der beiderseitigen Auffassungen erlaubt, schreibt die Außenpolitikerin des "Oeuvre". Flandin habe Eden am Montag nur kurz gesprochen. Deshalb habe auch keine einzige politische Frage angeschnitten werden können. Erst nach den Beisezugsfeierlichkeiten werde man über eine Reihe im Vordergrund des Interesses stehende Fragen verhandeln.

## Vor der Regierungserklärung Sarraus

Erklärungen des Unterstaatssekretärs Zan Paris, 28. Januar. Wie aus den Wandergängen der Kammer verlautet, hat Unterstaatssekretär Zan von der Ministerpräsidentenschaft am Montag abend einige Abgeordneten Erklärungen über verschiedene innen- und außenpolitischen Fragen abgegeben. Zu den Notverordnungen der Regierung Laval erklärte Zan unter anderem, dass sich das Kabinett Sarrau am kommenden Donnerstag in der Kammer nicht auf diese Fragen einlassen werde. Die Regierung werde es sich jedoch zur Aufgabe machen, den einzelnen Notverordnungen eine menschliche Note zu geben und den Wünschen der Kammer entgegenzukommen.

Zum außenpolitischen Teil der bevorstehenden Regierungserklärung meinte Zan,

sie werde sich nicht nur darauf beschränken, die Liebe zum Frieden zu beteuern, sondern werde klar und deutlich die Einstellung der Regierung zum Völkerbund festlegen.

Den Vorwurf, dass sich die neue Regierung zu wenig um eine Mitarbeit der Rechten in der Kammer bemüht habe, wies Zan mit der Begründung zurück, dass dies an den rechten Gruppen selbst läge, die ein solches Anerbieten energisch zurückgewiesen hätten. Zur Frage der Unterzeichnung des französisch-sowjetischen Paktes antwortete Zan nur sehr zurückhaltend und ließ zum Schluss durchblicken, dass falls das beschrankte Arbeitsprogramm der Regierung bei der Kammer keine Zustimmung finden sollte, der Ministerpräsident den Präsidenten der Republik um die Auflösung der Kammer bitten könnte.

## Japan hört weiter vor

Shanghai, 27. Januar. Wie aus Kalgan gemeldet wird, haben sich manchurisch-japanische Truppen in den Besitz der Stadt gelegt. Die chinesischen Behörden haben die Stadt verlassen.

## Neuregelung des Transitverkehrs in Pommerellen

Warschau, 27. Januar. Das Verkehrsministerium hat eine Verfügung erlassen, wonach der Transitverkehr zwischen Ostpreußen und dem Reich begrenzt wird. Eine ganze Reihe von Transitzügen, die den Schnellverkehr, den Personen- und Warenverkehr aufrechterhalten, sind aus dem Transitsfahrplan gestrichen.

Diese Verfügung wird durch ein Richterthalten des Transitabkommens von seitens Deutschlands begründet. Deutschland ist Polen mehrere zehn Millionen Pfoty an Transitzügen schuldig. Die Verfügung des Verkehrsministeriums tritt am 7. Februar in Kraft.

Gleichzeitig soll die Fernlinie Warschau-Gdingen verkürzt werden. Die Fernschnellzüge werden durch Ostpreußen geführt und über Mama, Soldau, Marienburg, Danzig nach Gdingen fahren. Dadurch wird die Strecke um 84 Kilometer verkürzt.

## Der Haushaltungsausschuss des Sejms berät

Die Haushaltungskommission des Sejms beriet am Montag über den Haushalt des Post- und Telegraphenministeriums, den der Abg. Sierski vortrug. Die Diskussion brachte von allen Seiten die Forderung, die Postgebühren herabzusetzen. Besonders die Telephongebühren für Ferngespräche sind immer noch unverhältnismäßig hoch.

## Wahltag der Venizelisten in Griechenland

### Gegenprotest Lettlands

sprach sich gegen eine Einmischung der deutschen Regierung in innere Angelegenheiten Lettlands aus.

Während seiner Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Umanis am 22. Januar unterstrich der deutsche Gesandte in Riga, dass die Reichsregierung mit der öffentlichen Meinung Deutschlands rechnen müsse, die den neuen lettischen Verordnungen gegenüber feindlich eingestellt sei. Als Antwort darauf wurde dem deutschen Gesandten erklärt, dass die lettische Regierung keine Einmischung eines fremden Staates in die inneren Angelegenheiten Lettlands dulde.

Die Verordnungen, von denen die Rede ist, wollen nichts weiter als eine Liquidation einzelner Handels-, Industrie- und Handwerksorganisationen. Sie alle sollen durch einheitliche Organisationen ersetzt werden, die durch Genossenschaftskammern kontrolliert werden sollen. Dabei sind keine Unterschiede zwischen lettischen und deutschen Organisationen gemacht worden.

Die Verordnungen, von denen die Rede ist,

### Keine absolute Mehrheit vorhanden

Athen, 27. Januar. Am Sonntag fanden die Parlamentswahlen bei schönem warmem Wetter in mustergültiger Ordnung statt. 1668 Kandidaten kämpften um 300 Parlamentssitze. Der Wahlkampf wurde zwischen rund 15 Parteien ausgetragen. Der Hauptkampf fand zwischen Venizelisten und Unhängern Tsaldaris statt. Die Kommunisten hatten 169 Kandidaten aufgestellt. Besonders bemerkenswert ist, dass Konstantin und Theophilos, die einen heftigen Kampf gegen Venizelos führten, unerwartet statt aus dem Wahlkampf hervorgehen, während die Venizelisten viel weniger Stimmen erhielten als allgemein angenommen wurde.

Wie das Ministerium des Innern mitteilt, ist auf Grund der Zählung der bei den Wahlen abgegebenen Stimmen eine Verteilung der Parlamentssitze vorgenommen worden. Danach ergeben: Die Liberalen (Venizelisten) 124, Volkspartei (Tsaldaris) 65, die Listenserbindung Konstantin-Theophilos 60, Liste Metaxas 7, Republi-

cker 12, Kommunisten 16, Gruppe Kotomanis 4 Sitze. Es sind also 288 Sitze verteilt. Über die letzten 12 Sitze wird bei der dritten Verteilung entschieden werden.

Die absolute Mehrheit ist weder durch eine Verbindung der Liberalen mit den Republikanern, noch durch eine solche der gegen Venizelos stehenden Parteien möglich.

Der Ministerpräsident erklärte, selbst wenn eine der beiden großen gegnerischen Gruppen die absolute Mehrheit erhalten hätte, müsste doch eine

### Regierung der nationalen Einheit

gebildet werden. Eine Revision der Verfassung, die Festigung der normalen Lage im Heer und andere in der Schwebe befindliche wichtige Fragen müssen durch alle Vertreter der politischen Richtungen gemeinsam geregelt werden, um so die innere Befriedung zu erleichtern.

## Bolt in Verzweiflung

Erschütternde Berichte über die Not der Sudetendeutschen

Prag, 27. Januar. Der Club der Senatoren und Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei veranstaltete im Deutschen Hause in Prag vor vielen in- und ausländischen Pressevertretern einen Vortragsabend über die wirtschaftliche Notlage im sudetendeutschen Siedlungsgebiet und über die Dringlichkeit vollständig zureichender staatlicher Maßnahmen zur Verhinderung schwerwiegender Folgen.

Die einzelnen Abgeordneten und Senatoren, die die sudetendeutsche Notstandsgebiete aufgesucht und sich von den grauenhaften sozialen und wirtschaftlichen Zuständen dagegen überzeugt hatten, erstatteten erschütternde Berichte über die Lage und Stimmung innerhalb des notleidenden Sudetendeutschlands. Sie wiesen darauf hin, daß trotz aller Bemühungen die staatlichen Fürsorgemaßnahmen ungenügend seien, und daß kaum 60 v. H. der Arbeitslosen von der staatlichen Ernährungs- und Fürsorgeaktion erfaßt würden.

Soziale Notlage der sudetendeutschen Bevölkerung im Erzgebirge hingewiesen, wo in den Armenhäusern 30 bis 40 Personen in einem Zimmer zusammengepfercht liegen, und sogar Gemeindearrekte und Totentampons zu Unterschlüpfen umgebaut werden müssten. Was für schreckliche Folgen die Verelendung der Bevölkerung nach sich ziehe, habe ein Fall aufgezeigt, wo ein achtzehnjähriger Bursche nur ein Gewicht von 26 Kilogramm gehabt habe. Die Zahl der unterernährten Jugendlichen sei in manchen Gebieten ungeheuer groß, so z. B. weise die ehemals blühende Industriestadt Zwian in Nordböhmen nach den Berichten der Schulärzte und Lehrer 80 v. H. völlig unterernährte Kinder auf.

Hingegen betrage der Getreideüberschuß in der Tschechoslowakei nach den vorläufigen Ergebnissen 70 000 bis 80 000 Waggons, die noch dazu in unzulänglichen Lagerhäusern untergebracht seien. Wenn auf einem solchen verelendeten Boden staatsfeindliche Gedanken aufkämen, müßten die staatstreuen Abgeordneten die Verantwortung ablehnen.

Die Grenze des Erträglichen sei erreicht.

In einem Schlußwort betonte Abgeordneter Sandner, daß der sudetendeutsche Bürger, der Jahre hindurch seine Pflicht dem Staat gegenüber erfüllt habe, auf dem Standpunkt stehe, daß es die erste Aufgabe des Staates sein müsse, für ein menschenwürdiges Dasein seiner Bürger zu sorgen. Abgeordneter Sandner teilte ferner mit, daß die Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei sich in das tschechoslowakische Fürsorgeministerium begeben werden, um nochmals eindringlich auf die unerträgliche Not im sudetendeutschen Gebiet hinzuweisen und Abhilfe zu fordern. Zu gleicher Zeit werden die Senatoren der Partei bei der Landesbehörde vorstellig werden.

## Der Aufmarsch der alten Garde der SA am 30. Januar in Berlin

Berlin, 27. Januar. Die in der Frühe des 30. Januar zum Appell vor dem obersten SA-Führer und zur Wiederholung des historischen Faschzuges in 30 Sonderzügen nach Berlin kommenden ältesten SA-Männer Deutschlands werden in 43 großen Sälen und Turnhallen untergebracht. Die Feldzeichen und Fahnen werden von den Bahnhöfen aus unmittelbar in die Schloßkapelle geführt.

Auf dem großen Appell im Lustgarten um 13 Uhr, zu dem sich die SA-Einheiten von vier Plätzen aus in Stärke von 25 000 Mann begaben, werden nach einleitenden Grußworten des Stabschefs der SA, Luke, der Oberste SA-Führer und Reichsleiter Dr. Goebbels zur alten Garde der SA sprechen. Am Abend sammeln sich die durch 10 000 Berliner SA-Männer und Ehrenabordnungen der SS, der Dienstältesten politischen Leiter des NSKK sowie der Hitlerjugend auf 35 000 Mann verstärkten Einheiten in der Siegesallee, um dort aus den denkwürdigen Faschzug vom 30. Januar 1933 zu wiederholen und damit dem Führer und Reichskanzler den Treuegruß zu entbieten. Anschließend wird der sogenannte SA-Ruf, der für die SA den großen Jägerstreich erzeugt, zum ersten Male vor dem Führer gespielt. Am folgenden Tage wird den SA-Männern aus dem Reiche Gelegenheit zur Besichtigung Berlins geboten. Die Ausstellungsleitung der „Grünen Woche“ hat 3000, der Zoo 1500 Freikarten zur Verfügung gestellt. Gegen 19 Uhr verlassen dann die ersten Sonderzüge wieder Berlin.

## Das Bonusgesetz in Kraft getreten

Washington, 27. Januar. Der amerikanische Senat hat das von Präsident Roosevelt gegen das Gesetz über die Auszahlung des Kriegsteilnehmerbonus eingegangene Veto mit der erwarteten Zweidrittelmehrheit von 76 gegen 19 Stimmen überstimmt. Damit ist diese Gesetzesvorlage endgültig in Kraft getreten.

## Ausschluß besonnener Führer aus der Jungdeutschen Partei

Wenn man sich einmal die Mühe gibt, die Persönlichkeiten der Kreisleiter der JDP unter die Lupe zu nehmen, dann erhält man ein erschreckendes Bild einer „Herrschaft der Minderwertigen“. Der Kreisleiter von Jarotschin, Herr Fischer von Mollard, hat den Auswanderungsantrag gestellt, nachdem er durch einen unglaublichen Leichtsinn sein Gut verwirtschaftet hat. Anstatt den Mund zu halten und sich zu schämen, hat der Herr Kreisleiter vor der Weisungstagung in den „Deutschen Nachrichten“ noch seinen albernen Fliegerartikel mit einem Urteil über „Wirtschaftsarbeit“ veröffentlicht.

Es ist deshalb als ein Zeichen des erwachsenen Verantwortungsbewußtseins zu betrachten, wenn immer mehr vernünftige Elemente die Reihen der JDP verlassen. wie z. B. der Oberlehrer Ferdinand Lang-Bromberg. Inzwischen ist nun der Kreisleiter von Bromberg und Thorn, Dr. Henatsch, weil er die wilde Taktik des Herrn Spitzer einfach nicht mehr mitmachen konnte, aus der JDP ausgeschlossen worden. Dr. Henatsch hat zu seiner Rechtfertigung im Kreise Bromberg ein Flugblatt verbreitet, das wir wörtlich wiedergeben:

Soeben hat der stellvertretende Landesleiter Schneider-Kattowitz mir hier in Unislaw mitgeteilt, daß ich meiner Amtszeit als Leiter der Kreise Bromberg-Land und Thorn und Obmann der DG. Unislaw entzogen sei, und meine Mitgliedskarte abverlangt.

Als Grund wurde gegen mich der Vorwurf der Meuterei erhoben.

Der Tatbestand ist folgender:

Auf der letzten Kreisleitertagung in Konitz am 7. d. Ms. richtete ich nach vorheriger eingehender Aussprache mit dem stellvertretenden Gauleiter Thimann-Olonin und Otto Schmid-Gaudenz an den Gauleiter Spitzer die Bitte, im Interesse der Bewegung von seinem Posten als Gauleiter zurückzutreten.

Die vielfachen, schwerwiegenden Gründe, die auch schon von anderer Seite hervorgehoben wurden, geboten nunmehr höchste Eile, um weiteres Unheil zu verhüten.

Ich stellte ferner klar, daß die Politik der „JDP“ nunmehr an einem Wendepunkt angelangt sei: der Kampf hatte sein Gutes, er rüstete unser ganzes Deutschtum nach und trug die nationalsozialistische Idee in die breiten Massen. Jetzt habe an Stelle des Kampfes die Zusammenarbeit aller zu kommen, wie sie schon von Einsichtigen mit heizem Herzen herbeigewünscht wird.

Gauleiter Spitzer erklärte, sich den Rücktritt überlegen zu wollen und mit der Landesleitung

Rücksprache zu nehmen. Unter Billigung sämtlicher Kreisleiter sollte ferner an die Landesleitung herangetreten werden, mich mit der Mission zu beauftragen, festzustellen, unter welchen Bedingungen ein Zusammenschluß möglich sei. Hierauf reichten Spitzer und ich uns die

Etwas weiteres ist von mir nicht erfolgt. Hand, wobei alle Anwesenden sich erhoben.

Alle, die mich in meiner Arbeit durch die JDP für unser Deutschtum beobachtet hatten, werden verstehen, wie schwer mir dieser unfreiwillige Abschied wird; doch möchte ich nicht scheiden, ohne allen denen zu danken, die mir Vertrauen schenken, und hoffe, daß mein durch Austritt bestraftes Auftreten mit dazu verhilft, die JDP auf den Weg zu bringen, der allein im Interesse des Deutschtums liegt. Mit deutschem Gruß!

(—) Dr. W. A. Henatsch.

Unislaw, am 16. Hartung 1936.

Die jungdeutsche Presse hat die Angaben des Herrn Dr. Henatsch nicht zu bestreiten versucht.

### Jungdeutsche Methoden

Ein falscher Bericht der „Deutschen Nachrichten“ über die Delegiertenversammlung der DV.

Der Propagandaleiter der JDP Dr. Günzel schrieb im „Wölfischen Anzeiger“ vom 10. Januar 1936 über das unsrehe nationale Würde herabziehende Verhalten seiner politisch unreinen Burschen:

Wir fühlen uns lediglich veranlaßt, einen Bericht von uns anzugeben, von dem wir wirklich nicht sagen, daß er Wert auf Objektivität legt. Wir sind bei der Abschaffung des Berichtes bewußt jungdeutsch, sehen und schildern jungdeutsch.“

Die Jungdeutschen dürfen also schwindeln. Der Bericht der „Deutschen Nachrichten“ vom 8. Januar 1936 über die Delegiertenversammlung der DV ist von Anfang bis zu Ende gefälscht. Herr von Rosen hat die ihm zugeschriebene Ausführung nicht getan. Seine begeistert aufgenommenen Ausführungen waren ein Bekennnis aller zur nationalsozialistischen Weltanschauung. Das zum Schlusß erwähnte „pikanter Rechenezempel“  $800 \times 50 = 40000$  zeugt von dem Stumpfsein der „jungdeutschen Objektivität“. Da 800 Delegierte in Bromberg waren und satzungsgemäß auf 50 Mitglieder je ein Delegierter entfällt, glauben die „Nachrichten“, die Mitgliederzahl 40 000 herauszurechnen zu können. Das aber satzungsgemäß nur mehr als 50 Prozent der Delegierten anwesend zu sein brauchten, verschweigen die Rechner.

Der Zusammenbruch der JDP in unserem Gebiet ist heute mit aller Bestimmtheit vorauszusegen. „Lügen haben kurze Beine.“

## Amtsenthebung eines deutschen Gymnasialdirektors

Der Direktor des deutschen Privatgymnasiums Tarnowiz, Studentrat Clemenz, ist vor einigen Wochen durch Verfügung der Schulabteilung der Wojewodschaft seines Amtes als Leiter dieser Schule entzogen worden, darf jedoch weiter unterrichten. Mit dieser Amtsenthebung beschäftigte sich jetzt eine Elternversammlung. Die Maßnahme der Behörde wird damit begründet, daß Studentrat Clemenz geduldet habe, daß die Wandergruppe des Gymnasiums unter den Einfluß von Leuten gelangt sei, die außerhalb der Schule seien. Diese Feststellung hat die Schulabteilung getroffen und von dem Schulleiter sofortige Abstellung verlangt, anderenfalls die Wojewodschaft sich genötigt seien, die Konsequenzen zu ziehen. Auf dieses amtliche Schreiben hin wurde die Wandergruppe aufgelöst; der Direktor, der kaum ein Jahr in Tarnowiz amtierte, hat sich gegenüber diesen Vormüßen gerechtfertigt. Ferner wurde in einer Elternversammlung vor Beginn der Weihnachtsferien auf den Standpunkt der Behörde hingewiesen. Die Eltern wurden bei dieser Gelegenheit aufgefordert, auf ihre Kinder einzutwirken, daß die Anordnungen der Schulabteilung streng befolgt werden müßten, anderenfalls der Direktor der Anstalt die schärfsten Maßnahmen ergreifen müßte. Um so überraschender kam die Nachricht, daß der Direktor seines Amtes entzogen sei.

Direktor Clemenz hat sich in der kurzen Zeit seiner Tarnowitzer Wirksamkeit das größte Ansehen erworben und erfreut sich vor allem im Gymnasium als tüchtiger und gerechter Pädagoge und Schulleiter des vollen Vertrauens des Lehrer und Schüler. Es ist unverständlich, wie der Leiter einer Schule für angebliche Vergehen der Schüler, die sie außerhalb der Schule, sogar ohne Wissen der Eltern, sich zuschulden kommen ließen, verantwortlich gemacht werden kann. Die Eltern und alle deutschen Kreise würden es freudig begrüßen, wenn der Direktor Clemenz recht bald wieder in sein Amt eingezogen werden würde!

## Herabsetzung der Studiengebühren

Ein Vorschlag der Universitätsrectoren

Die Rektorenkommission, die vom Kultusminister Swietoslawski zusammengerufen worden war, hat über die Herabsetzung der Studiengebühren beraten und eine Reihe von Vorschlägen ausgearbeitet. Nach Beendigung ihrer Arbeiten wird bekannt, daß die Kommission die Studiengebühren für zu hoch erachtet und der Ansicht ist, daß diese Gebühren bedeutend herabgesetzt werden müssen.

Wie das Warschauer „ABC“ erfährt, soll am Dienstag vor der Haushaltssession des Sejms bei der Beratung über den Haushalt des Kultusministeriums diese Frage berührt werden. Die Anträge in dieser Angelegenheit sollen eine Herabsetzung der Kollegengelder um 25 Prozent fordern. Wahrscheinlich wird sich der Minister selbst für eine Herabsetzung aussprechen.

Allerdings wird diese Neuordnung nicht für alle Studenten gültig sein. Den ermäßigten Gebührenzahlen nur die Studenten, die sich als mittellos ausweisen.

Außer dieser generellen Herabsetzung der Studiengebühren, die bei Annahme durch den Sejm im nächsten Jahre in Kraft treten würde, hat jeder Student auch im laufenden Jahre das Recht, um einen Zahlungsaufschub für einen gewissen Zeitabschnitt einzutreten.

## Bodoglio warnt vor Pessimismus

Die letzten Tembientämpfe

Asmara, 28. Januar. Marshall Bodoglio empfing am vergangenen Sonntag die im italienischen Hauptquartier anwesenden Pressevertreter und schilderte ihnen die Einzelheiten der letzten Kämpfe in Tembien.

Nachdem das Oberkommando erfahren hatte, so erklärte der Marshall, daß die abessinischen Truppenabteilungen unter Ras Kassa und Ras Semun in Tembien sich vereinigen wollten, um gemeinsam gegen Haufen nordwestlich von Matalle vorzustoßen und so einen Teil zwischen den italienischen Fronten in Adwa und Makalle zu treiben, hatte sich das italienische Oberkommando entschlossen, diesem Plan durch einen Gegenangriff vorzuzkommen. Deshalb seien am 20. Januar Aslari und Schwarzhemdabteilungen eingesetzt worden.

Nach Kämpfen, die den ganzen Tag über dauerten, sei es gelungen, die von den Abessinern besetzten Höhen zu erobern und den Gegner in Richtung Mela zu drängen.

Auf dem Kampfplatz seien über 1000 tote Gegner zurückgeblieben. Am 21. Januar seien die Angrippersabteilungen weiter vorgerückt und hätten Verbindung mit den anderen Gruppen aufgenommen. Dabei hätten sie zwei weitere wichtige feindliche Stellungen eingenommen können. Inzwischen hätten die Abessinier versucht, über den Wario-Paß in der Gegend von Addi Abbi die italienischen Linien zu durchbrechen. Der Paß sei aber von der Schwarzhemdabteilung unter blutigen Verlusten zwei Tage lang gehalten worden, bis die Aslariverbündeten eingetroffen seien. Dann sei es gelungen, den Gegner in die Flucht zu schlagen.

Der Durchbruchspunkt von Ras Kassa und Ras Semun könne also als gesichert gelten. Marshall Bodoglio warnte vor einer pessimistischen Beurteilung der Lage und erklärte, daß der Nachschub der italienischen Truppen trotz der weiten Entfernung gesichert sei, da die Straßen gut ausgebaut worden seien. Die Öffnung der Abessinier auf die Versumpfung der Straßen in der Regenzeit sei hinfällig.

London, 28. Januar. Wie der diploma ische Mitarbeiter der „Morning Post“ meldet, werden die englischen Vertreter für den Genfer

Sachverständigenausschuß für die Oelfrage am heutigen Dienstag nach Genf abreisen. Der Ausschuß, der am Mittwoch zusammentritt, werde sich in den ersten Tagen mit den bereits bestehenden Sühnemaßnahmen befassen. Die Erörterung der eigentlichen Frage einer Oelsperrre werde voraussichtlich in der nächsten Woche beginnen und dürfte vier bis fünf Tage dauern. Die Sitzung des Achtzehnerausschusses, zur endgültigen Entscheidung, werde wahrscheinlich Mitte Februar stattfinden.

Der Mitarbeiter der „Morning Post“ glaubt im Gegensatz zu anderen englischen Blättern, daß sich der Ausschuß so gut wie sicher zugunsten einer Oelsperrre gegen Italien aussprechen werde.

## Noch keine Lösung der ägyptischen Kabinettsskrise

Fortsauer der Unruhen

Kairo, 27. Januar. Die Besprechungen über die Lösung der Kabinettsskrise dauern weiter an, haben aber auch am Montag noch zu keinen Fortschritten geführt. Diese Tatsache wird darauf zurückgeführt, daß Ali Maher Pascha auf Wunsch des Königs darauf besteht, den Parteien nur Ministerposten ohne Geschäftsbereich zukommen zu lassen und sie gewissermaßen nur als Beobachter in das neue Kabinett aufzunehmen. Die Wafd-Partei verhält sich zu einer derartigen Regierungsbeteiligung noch wie vor abnehmend.

An einigen Stellen des Landes ist es wiederum zu Kundgebungen gegen ein Hinausziehen der Kabinettsskrise und gegen England gekommen, obwohl Nahas Pascha durch Rundfunk das ägyptische Volk aufgefordert hat, die Ruhe zu bewahren.

In den Kreisen seiner Anhänger betrachtet man England als den Urheber der Verlängerung der Kabinettsskrise.

In Kairo kam es an der technischen Gewerbeschule zu Zusammenstößen. Die Schule wurde dabei völlig zerstört und in Brand gestellt. Das Feuer konnte gelöscht werden. In

der Handelshochschule fand Montag vormittag ein Kongress der wafdistischen Studenten statt, der von mehreren Tausenden besucht war.

Auch in Mansurah und Domohur kam es zu Zusammenstößen. Die Polizei mußte mit der Waffe eingreifen. Drei Kundgeber und 15 Polizeibeamte wurden verletzt.

Falls auch am Dienstag noch keine Lösung der Kabinettsskrise erfolgt, muß mit weiteren Unruhen gerechnet werden.

## Erste Lage in Kairo

London, 27. Januar. Nach englischen Meldungen aus Kairo hat sich die politische Lage in Ägypten über Nacht so verschärft, daß zügliche militärische und polizeiliche Vorbeugungsmaßnahmen getroffen werden müssen.

Trotz gegenteiliger Anweisungen ihrer Führer traten am Montag die Studenten in allen Teilen des Landes in den Streik. 1200 Studenten von der Universität Kairo versuchten in geschlossenen Zügen nach Kairo zu marschieren, doch wurden die Zugbrücken hochgezogen, um ihren Eintritt in die Hauptstadt zu verhindern.

Mittwoch, 29. Januar 1936

## Hitler an die deutsche Studentenschaft

Zehnjahrfeier des NSD-Studentenbundes in München

München, 27. Januar. In der Hauptstadt der Bewegung beging am Sonnabend und Sonntag der NSD-Studentenbund seine Zehn-Jahre-Feier. Nachdem bereits am Sonnabend auf einem Kameradschaftsabend der Reichsjugendführer Baldur von Schirach und Gauleiter Adolf Wagner gesprochen hatten, nahm der Stellvertreter des Führers Rudolf Höhne in einer Morgenfeier am Sonntag mit einer bedeutungsvollen Ansprache die Weihe mehrerer neuer Banner des NSDStB vor.

Den Abschluß und zugleich Höhepunkt der Zehnjahre-Feier des NSD-Studentenbundes bildete am Sonntagabend die Großfeier im Circus Krone. Die Kunde, daß der Führer selbst dieser Veranstaltung beiwohnen werde, hatte zur Folge, daß das riesige Circusgebäude schon mehrere Stunden vor Beginn vollkommen überfüllt war.

Brausende Heilrufe ertönen, als der Führer das Haus betritt. Als er dann das Wort ergreift, weicht die Begeisterung einer erwartungsvollen Stille.

### Die Rede des Führers

Der Führer spricht von dem tiefgreifenden Prozeß der nationalsozialistischen Machtgewinnung, die eine wahrhafte Revolution, eine Umwälzung von gesellschaftlichem Zustand darstellt. Er spricht von der neuen Anschauung des Lebens, aus der der Nationalsozialismus dem ganzen Wesen und Leben eines Volkes seinen Stempel aufgedrückt habe. Wer nicht die Phantasie besitzt, sich vorzustellen, was er erreichen will, kann das, was er erreichen will, niemals erreichen. Diese Feststellung leitet über zu einer Darstellung der Entstehung der modernen Staatenbildung. Der Führer stellt dabei der bürgerlich-ökonomischen Auffassung die nationalsozialistisch-heroische Weltanschauung gegenüber. Nachdem der Führer eine Reihe treffender Beispiele für seine These angeführt hat, befaßt er sich mit dem Aufbau des Volkskörpers und legt die Grundsätze dar, die die deutsche Volksgemeinschaft beherrschen, aus denen sie entstanden ist und durch die sie sich erhalten wird.

Mit größter Aufmerksamkeit folgen die Tausende dann den Gedankengängen des Führers, die er anschließend über die Staatenbildung entwickelte. Der Aufbau unseres Volkstums habe zwangsläufig nur stattfinden können auf Kosten der Stammesinteressen, später auf Kosten der Länderinteressen. Mit innerster Überzeugung hebt der Führer hervor, daß die Entwicklung, die das germanische Staatenwesen genommen habe, notwendige Stufen auf dem Wege zu dem gewesen sei, was das deutsche Volk heute sei.

Wir sehen in den gesellschaftlichen Erscheinungen des Germanentums die unbewußte Beauftragung des Schicksals, dieses större dientliche Volk, wenn notwendig mit Gewalt, zusammenzuschließen. Das war, gleichzeitig gelebt, genau so notwendig, wie es heute notwendig ist.

Allen denen, die meinen, unsere ganze Eigenart gehe durch den nationalsozialistischen Zentralismus verloren, hält der Führer entgegen: „Ich weiß, was Ihr verliert, aber ich weiß auch, was ich Euch dafür gebe. Ihr verliert die Vergangenheit, aber Ihr gewinnt die deutsche Zukunft.“

Deutsch sein heißt klar sein, klar sein heißt logisch denken und handeln, logisch handeln heißt zweckmäßig handeln, und ich handle zweckmäßig, wenn ich dem Volke jene Verfassung gebe, die es stark macht. Das deutsche Volk als lebendige Substanz lebt länger als bayrische oder preußische Landtage gelebt haben.“

Aus dieser Erkenntnis ergebe sich, fährt der Führer fort, die Stellung neuer Aufgaben, nämlich die Feststellung des Weisens dieses Volkskörpers und der Voraussetzungen für den Bestand dieser Volkseinheit. Aweitens neben dem Befehl zu dieser Volkseinheit und Volksgemeinschaft die Einordnung der Veranlagungen dieses Volkes und drittens die Sorge dafür, daß die Volksführung organisch richtig und damit fest und sicher untermauert ist. Das sei nun die Aufgabe der NSDAP: Die dauernde Sicherheit abzugeben für die Führung des deutschen Volkes durch ein System der Auslese der politischen Fähigkeiten.

Mit unüberlegbarer Beweisführung weiß der Führer in eindringlichen Wörtern nach, daß das politisch-heroische System über das privatkapitalistisch-ökonomische System am Ende den Sieg davontragen mußte, weil dieses politisch-heroische System logisch und organisch aufgebaut gewesen sei. Das Problem für den Nationalsozialismus sei nach wie vor die ewige Arbeit an unserem Volke selbst.

Die Erziehungsarbeit der nationalsozialistischen Bewegung werde eine ewige sein, solange wir an eine deutsche Volksgemeinschaft glauben.

Nie werde diese Arbeit ein Ende nehmen, weil dieses Volk kein Ende nehmen soll. Niemals wird diese Erziehungsarbeit ein Ende nehmen, solange unser Volk fruchtbar bleibt, weil sich bei jedem neuen Kinde die Arbeit wieder erneuert. Weil wir das erkennen, ist es notwendig, die Bewegung ewig als Bewegung zu erhalten. d. h. die Partei lebt und immer wieder zu erneuern, ihr frisches Blut zuzuführen und sie zum kraftvollen Gestalter der nationalsozialistischen Ideenwelt zu machen.“

Die letzten Worte des Führers gelten den jungen Studenten, die er an ihre besondere Sendung erinnert, die sie einst zu erfüllen haben als die zu höheren Führerstellungen berufenen. „Und so sollen Sie Bannenträger der Autorität der Staatsführung werden!“

Deutschland und das deutsche Volk werden, so prophezeit der Führer, nicht untergehen so lange wir diese Bewegung hochhalten und ihr mit heiligem Herzen dienen. Dann wird in uns und in unseren Nachkommen der ewige Wert unseres Volkes lebendig sein, und dann kommt aus der Sicherheit der inneren Kraft auch die Kraft zur Sicherung nach außen.

Brausende Heilrufe dröhnen durch den Saal, als der Führer geendet hat. Draußen aber harren Tausende, deren Heilrufe dem Führer das Geleit geben auf seiner Fahrt durch das nähere München.

### Freie Kirche im Dritten Reich

Das Deutsche Nachrichtenbüro teilt mit:

Der Landeskirchenausschuß der evangelischen Kirche der Altpreußischen Union trat zum erstenmal mit den neu gebildeten Provinzialausschüssen zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen. Aus diesem Anlaß gab Generalsuperintendent Dr. Eger eine Erklärung über die Grundsätze ab, von denen sich die Kirchenausschüsse bei ihrer Arbeit leiten lassen.

Die Aufgabe der Kirchenausschüsse, so führte Dr. Eger aus, sei zeitlich und sachlich begrenzt im wesentlichen, als ihnen eine bestimmte Frist gewährt sei, nach deren Ablauf sie vor die Vertrauensfrage seitens der Kirche gestellt würden. Es sei nicht Aufgabe der Ausschüsse, Glaubens- und Bekenntnisfragen zu entscheiden.

Das vom Staat gesteckte Ziel sei eine

### Freie evangelische Kirche im Dritten Reich.

„Ihrer Aufgabe,“ führte Dr. Eger weiter aus, „werden deshalb die Ausschüsse nur dann gerecht, wenn sie vorbehaltlos dem Staat geben, was des Staates ist, wenn sie nicht nur in Loyalität, sondern in aufrichtiger Treue zum Staat stehen und rückhaltlos die von ihm gewollte deutsche Volksgemeinschaft befürworten und praktisch fördern helfen. Diese Volksgemeinschaft gründet sich auf dem Vertrauen zum Führer. Die Kirche hat sich in diese Gemeinschaft einzurichten, ja, sie ist eingearbeitet.“

In diesem Zusammenhang wies Dr. Eger auf die Aufgabe hin, dafür zu sorgen, daß innerhalb der Kirche ein besseres Verständnis für das eigentliche Wollen des Nationalsozialismus entstehe. Sicherlich, so erklärte er, sei es notwendig, Theologie zu treiben. Aber die Wirklichkeit, in die hinein die Kirche das Evangelium zu verkünden habe, müßt auch verstanden werden. Sonst komme es dahin, daß die Kirche als Ganzes den Zusammenhang mit der Wirklichkeit verliere.

„Wir leben nicht auf einer Insel, sondern wir wollen die Kirche hineinstellen mitten in das werdende Reich der Deutschen.“

Das Evangelium, so erklärte Dr. Eger zum Schluss, gehöre nicht in die Ecken und Winkel, sondern in die Öffentlichkeit. Es hieße dem Evangelium Abbruch tun, wenn es aus der Öffentlichkeit zurückgezogen würde. Zur Verkündigung des Evangeliums aber sei ein entsprechendes Kirchentum und eine Ordnung der Kirche notwendig; denn zu seinem anderen Zweck sei kirchliche Ordnung und Verwaltung da als zur Verkündigung des unverkürzten Evangeliums in unserem deutschen Volk.

Als das Misstrauen gegen die nationalsozialistische Regierung in gewissen europäischen Kreisen so stark gewesen sei, daß eine derartige Verständigung erheblich von der Denkart der gesamten damaligen Diplomatie abweichen sei.

Auch Hitler habe sich mit dem Vertrag zu einem mutigen Schritt entschlossen, denn das Beschreiten des Weges der Verständigung mit Polen sei eine grundfähige Abweichung vom bis dahin üblichen deutsch-polnischen Denken gewesen.

Man habe sich überzeugen können, daß der Ausbau der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland nicht gegen irgend jemand gerichtet sei, sondern der Idee des Friedens diene.

### Kurjer Voran

betont in erster Linie, daß das deutsch-polnische Abkommen die sonstigen internationalen Verpflichtungen Polens nicht berührt habe und für beide Staaten wie für ganz Europa vorteilhaft sei.

### Zum Bau des deutschen Botschaftsgebäudes in Warschau

Im Haushaltsausschuß des Senats, der am Donnerstag mit den Arbeiten am Staatshaus beginnen hat, wurden zunächst die Haushalte des Präsidenten der Republik sowie des Sejms angenommen. Bei der Aussprache über den Etat des Senats richtete Senator Grzibek die Anfrage, wie es mit der Abtretung von Sejm- und Senatsgebäuden stehe. Der Direktor des Senatsbüros, Piaścik, gab hierauf folgende Antwort: „Die Abtretung von Terrain des Sejms und Senats für den Bau der deutschen Botschaft ist ein Fragment aus dem breiteren Bauplan der Stadt, der u. a. vorsieht, daß eine Straße durch den Garten des Sejms und Senats gelegt wird. Der Senatsmarschall hat sich mit der Ausführung dieses Planes nicht einverstanden erklärt und sich im Einvernehmen mit dem Sejmarschall an das Innenministerium mit dem Antrag auf Aenderung des Bauplanes gewandt. Die Frage einer Überlassung von Boden zum Neubau der deutschen Botschaft an der geplanten Baustelle kann daher erst nach Erledigung des Einspruchs des Senatsmarschalls erörtert werden.“

Der Haushalt des Senats wurde nach dem Antrage des Referenten angenommen.

### Zwei Bombenflugzeuge bei Honolulu verbrannt

New York, 27. Januar. Bei dem amerikanischen Flottenstützpunkt Pearl Harbour vor Honolulu stießen zwei Bombenflugzeuge, die von einer Nachtübung zurückkehrten, zusammen. Sie stürzten aus 300 Meter über dem Flugplatz brennend ab. Dabei fanden zwei Flieger den Tod, vier wurden schwer verletzt.

Tuberkulose. Altberühmte Kliniken haben bei Schwindsüchtigen die im Beginn der Krankheit sich bildenden Verschopfungen durch das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser weichen, ohne daß sich die gefürchteten Durchfälle einstellen.

### Deutsche Vereinigung

#### Versammlungskalender

D.-G. Schröder: 28. Januar, 7½ Uhr: Nothilfe-Kundgebung im Hotel Schneider (Oberschl. Spielschar).

D.-G. Krotoschin: 29. Januar: Nothilfe-Kundgebung (Oberschl. Spielschar).

D.-G. Kammtal: 29. Januar, 7 Uhr: Kam.-Ab.

D.-G. Pleißen: 31. Januar: Nothilfe-Kundgebung (Oberschl. Spielschar).

D.-G. Friedenhorst: 31. Januar, 15 Uhr: Jahresfest.

D.-G. Ostrowo: 1. Februar: Nothilfe-Kundgebung (Oberschl. Spielschar).

D.-G. Biinne: 1. Februar, 7 Uhr: Jahresfest.

D.-G. Kakolewo: 1. Februar, 3 Uhr: Jahresfest.

D.-G. Hohenau: 1. Februar: Jahresfest.

D.-G. Gois: 1. Februar, 3 Uhr: Jahresfeier bei Wilhelm.

D.-G. Mittelster: 2. Februar, 6 Uhr: Mitgli.-Vers. bei Flieger.

D.-G. Tannheim: 2. Februar, 17 Uhr: Mitgli.-Vers. bei G. Winter.

D.-G. Beterawie: 2. Februar, 6 Uhr: Jahresfest bei Andreas.

D.-G. Kirchplatz-Borni: 2. Februar: Mitgli.-Vers.

D.-G. Suizich: 2. Februar, 2 Uhr: Mitgli.-Vers. bei Hesse.

D.-G. Honig: 2. Februar, 5 Uhr: Mitgli.-Vers. bei Zwirner.

D.-G. Pleißen: 2. Februar: Mitgli.-Vers. in Schönfka.

D.-G. Unin: 2. Februar, 3 Uhr: Mitgli.-Vers.

D.-G. Schildberg: 2. Februar: Nothilfe-Kundgebung (Oberschl. Spielschar).

D.-G. Droschlau: 2. Februar: Nothilfe-Kundgebung (Oberschl. Spielschar).

D.-G. Gostyn: 4. Februar, 6 Uhr: Nothilfe-Kundgebung (Oberschl. Spielschar).

D.-G. Obernik: 4. Februar, 6 Uhr: Mitgli.-Vers.

D.-G. Lissa: 5. Februar, 8 Uhr: Nothilfe-Kundgebung im Vereinshaus (Oberschl. Spielschar).

hebt hervor, daß der deutsch-polnische Vertrag eines der wichtigsten internationalen Ereignisse zur Herstellung eines friedlichen Zusammenlebens in Europa seine Daseinsberechtigung erwiesen habe. Die gutnachbarlichen Beziehungen zwischen Polen und Deutschland entwickelten sich günstig zum Vorteil beider Länder und ganz Europas. Das verstehe man heute fast überall. Daher seien auch die Zweifler zum Schweigen gekommen.

### Das Militärblatt

#### „Polska Zbrojna“

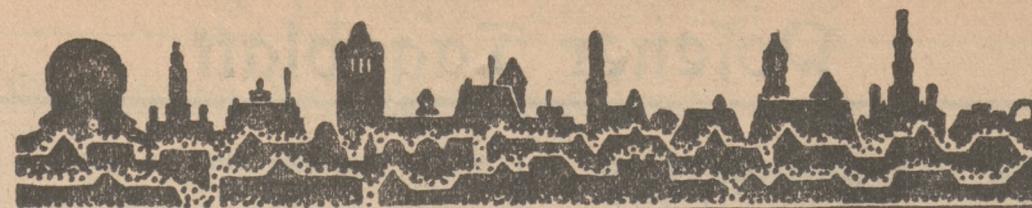
unterstreicht, daß der deutsch-polnische Vertrag einen neuen Abschnitt im Zusammenleben beider Völker eingeleitet habe. Die beiden Völker hätten die in dem Vertrag gelebten Hoffnungen nicht enttäuscht.

#### Im schwerindustriellen

#### „Kurjer Polski“

heißt es, der Schritt des Maritals Piłsudski sei danach angefallen, des in Polen tief verwurzelten Misstrauen gegenüber Deutschland und besonders gegenüber der preußischen Politik zweifellos eine mutige Tat gewesen, zumal da-

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Dienstag, den 28. Januar

Mittwoch: Sonnenaufgang 7.41, Sonnenuntergang 16.31; Mondaufgang 8.56, Monduntergang 22.40.

Wasserstand der Warthe am 28. Januar + 0,77 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Mittwoch, 29. Januar: Bei mäßigen südlichen bis südwestlichen Winden meist bedeckt mit einzelnen leichten Regenfällen; sehr mild, auch nachts Temperaturen bis zu 5 Grad über Null.

### Teatr Wielki

Dienstag: „Rose-Marie“

Mittwoch: „Rose-Marie“

Donnerstag: „Troubadour“ m. Adelina Korytko-Czapska.

### Kinos:

Beginn der Vorführungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis 5.15, 7.15, 9.15 Uhr im Apollo an Sonn- u. Feiertagen schon um 3 Uhr Apollo: „Unsterbliche Melodien“ (Deutsch) Gwiazda: „Aegyptische Nächte“ Metropolis: „Auf der Wildnis“ (Engl.) Sins: „Die rote Dame“ Stone: „Es begann mit einem Kuß“ Wilsona: „Der kleine Oberi“ (Engl.)

### Feier des 30. Januar

Wie das Deutsche Generalkonsulat in Posen mitteilt, findet aus Anlaß der Wiederkehr des Tages der nationalsozialistischen Macht-ergreifung in Deutschland am 1. Februar um 18 Uhr in den Räumen der früheren Grabenloge in Posen, ul. Grobla 25, eine gemeinsame Feier der Reichsdeutschen statt, zu der herzlich eingeladen wird. Als Ausweis gilt der Paß.

### Austausch-Gastspiel deutscher Bühnen

Wie wir erfahren, hat die Deutsche Bühne Posen (Schauspielabteilung der Deutschen Vereinigung) mit der Deutschen Bühne Bromberg Verhandlungen angeknüpft, die darauf hinauslaufen, daß etwa Mitte Februar ein Austausch-Gastspiel gegeben wird. Die Bromberger Bühne bringt in Posen „Ala von Naumburg“ der Raumverhältnisse wegen im Saal des Zoologischen Gartens zur Aufführung. Wenn möglich, wird die Posener Bühne noch in dieser Spielzeit nach Bromberg fahren.

### Eine Hilfe den kinderreichen Familien

Es scheint fast, als habe sich in unserer Zeit der von altersher erflehte Kindersegen in das Gegenteil verwandelt. Die liberalistisch-materialistische Lebensauffassung hatte in den letzten Jahrzehnten zu sehr um sich gegriffen, um nicht auch in der Familie, die Keimzelle des Staates, einzudringen. Die unheilsvolle Wirkung ist nicht ausgeblichen. Mit wachsender Besorgnis mußte man die traurige Statistik ständigen Geburtenrückganges beobachten. Es war die Statistik des Todes, der über das Leben siegte.

Heute ist es anders. Der wiedergefundene Glaube an die Ewigkeit unseres Volkes hat uns einen neuen Frühling erleben lassen.

In diesem Sinne wird am 30. Januar eine Sonderaktion zugunsten der kinderreichen Familien durchgeführt, in der Form, daß jeder bedürftigen kinderreichen Familie mit mindestens vier Kindern unter 18 Jahren von der Deutschen

### Film-Besprechungen

Apollo: „Unsterbliche Melodien“.

Wieder ein Film, in dessen Mittelpunkt die unsterblichen Walzermelodien gestellt sind. Die Handlung führt uns in die geruhige Zeit um 1880, als Johann Strauß schon fast den Gipfel seines Ruhmes erklimmen hatte, aber gerade einen toten Punkt seines Schaffens überwunden mußte. Dazu verhalf ihm eine blutjunge Frau, die ihn jedoch dann wieder im Stich ließ, weil sie zu lebenshungrig war. Es schlägt uns hier ein ernsterer und nachdenklicher Ton entgegen, als wir ihn in Wiener Filmen dieser Art gewohnt sind. Das episodale Filmgeschehen, in dem eine interessante Milieu-Schilderung wirksam misläuft, nimmt uns wegen seines gemütlichen Schauspielgehalts gefangen. Im Rahmen der guten gesamtdarstellerischen Leistungen ist die Gestalt des Komponisten ein eigenartiger Typ, die volkspielsbegabte Maria Paula von einer gewinnenden Herzlichkeit, Lilli Holzschuh von einem scheismisch-lecken Wesen und Leo Slezak von einem anprechenden herzhaften Humor. Wir erleben einen Ausschnitt aus dem Getriebe

## Wohnschiffe auf der Weichsel

In einem Artikel der „Deutschen Rundschau“ lesen wir u. a.:

Das ist die neueste Seite unserer Thornener Großstadtwohnkultur. Daß die Stromfahrzeuge aller Art in der Regel auch bewohnt sind — wenigstens im Sommer —, ist erklärlich und nimmt nicht weiter wunder. Es ist in diesen Fällen das Wohnen auf dem Schiff aber immer nur Mittel zum Zweck und niemals Selbstzweck. Jetzt haben wir hier aber auch schon „richtiggehende“ Wohnschiffe, die nur Wohnzwecken allein dienen. Solch ein Wohnschiff hat im hiesigen Winterhafen Unter geworfen, um sicher zu überwintern. Es gehört einem städtischen Feuerwehrmann, der es sich in Danzig hat bauen lassen, und besteht aus einem eisernen Fahrrahmen als Unterbau, auf dem ein entsprechendes Wohnhaus von 15 Metern Länge und 5 Metern Breite aus Holz errichtet ist. Dieses Wohnschiff, dessen Anschaffungspreis 3000 Zloty beträgt, enthält drei Wohnräume, zwei Küchen und einen Flur nebst Toilette, ist mit Pappe eingedeckt und macht mit seinem frischen Farbenanstrich einen schmucken Eindruck. Die Räume sollen, wie die Bewohner versichern, hinreichend sein, und sie fühlen sich recht behaglich in ihrem Eigenheim. Für das Überwintern sind an die Hafenbehörde halbjährlich

10 Zloty zu entrichten. In den Monaten April bis Oktober soll das Wohnschiff am Stromufer anlegen, wo es bereits in den Herbstmonaten einen Platz gefunden hatte. Dort wird für jeden Monat ein Ufergeld von 6 Zloty seitens des Magistrats erhoben.

Bei diesem Schiff hat man es lediglich erst mit einer Wohnungseleganz für eine bzw. zwei Familien zu tun. Das hier gegebene Beispiel wird sicher Nachahmung finden, und bald wird man vielleicht von dem Einfamilien auch zum Kasernenwohn Schiff übergehen. Sicher wird die Entwicklung diesen Weg nehmen. Kasernenwohn schiffe auf der Weichsel sind in gewissem Sinne auch die Unterkunftsräume der auf dem Strom und in den Kämpen beschäftigten Gruppen des Arbeitsdienstes. Es sind aber nur einförmige, breitgedehnte Baracken, die mit den an Großstädten bekannten „Mietkasernen“ natürlich nicht zu vergleichen sind.

Bisher gab es nur ein Thorn rechts der Weichsel; jetzt aber durch die Eingemeindung von Piaski, Podgora, Rudak und Stewken gibt es auch ein Thorn links der Weichsel und zu Letzt nun gar noch ein Thorn auf der Weichsel. Das werden sich unsere Passahren doch nicht haben träumen lassen.

Es wird besonders auf die Wichtigkeit der oben genannten gesetzlichen Bestimmungen hingewiesen.

Der Bezugspreis für das einzelne Heft beträgt 3,50 Zl.

### Verein deutscher Angestellter

Wir machen nochmals auf den bereits angekündigten Vortrag über das „Nationalsozialistische Deutschland“ aufmerksam, den wir am morgigen Mittwoch hören werden. Da eine anschließende Aussprache geplant ist, verspricht dieser Abend recht interessant zu werden.

Der Abbruch des „Lustigen Städtchens“ geht rüstig weiter. An der Wysocki-Straße sind schon alle Baracken verschwunden, an der Jarochowski-Straße wird augenblicklich am Abbruch gearbeitet. Etwa zwanzig Familien warten noch auf die Quartierung. Sobald dies geschehen sein wird, werden die Arbeiten am Aufbau des geplanten Sportparks auf dem früheren Ausstellungsgelände in Angriff genommen werden.

Monte-Carlo-Fahrer passierten in der Nacht von Sonntag zu Montag unsere Stadt. Fast alle Teilnehmer dieser Sternfahrt nach Monte Carlo nahmen in Posen Benzini auf. An allen größeren Wegkreuzungen standen besondere Polizeiposten oder Wegwärter. Von Posen ging es weiter nach Berlin.

Auf der Czubina-Brücke ereignete sich am Sonntag ein tragischer Unfall, der ein Menschenleben forderte. Der 60jährige Josef Ciecielczyk geriet mit seinem Fahrrad so unglücklich in eine Straßenbahngleislinie, daß er in demselben Augenblick vom Rad stürzte, als ein Auto vorbeifuhr. Bevor er sich in Sicherheit bringen konnte, gingen ihm die Hinterräder des Kraftwagens über den Leib und verletzten ihn so schwer, daß er kurze Zeit nach seiner Einlieferung ins Stadtkrankenhaus verstarb.

Skelettfund. Auf der Kommanderie ist bei Kiesarbeiten in der ul. Krancowa ein menschliches Skelett ausgegraben worden, das bei seiner Förderung fast ganz zerstört. Nach der Meinung von Sachverständigen muß das Skelett Jahrzehntlang in der Erde gesteckt haben.

## Aus Posen und Pommerellen

### Bentkien

70. Geburtstag. Der hier jahrelang angesehene Schuhmachermeister Albert Lüders begeht am 29. Januar seinen 70. Geburtstag. Dem betagten Mann, der ein treuer Leser unseres Blattes ist, begleiten an seinem Festtag unsere herzlichsten Glückwünsche.

Meisterprüfung. Der Sohn des Töpfermeisters Hermann Schulz, Gerhard Schulz, hat das Examen als Töpfermeister und der Sohn des Tischlermeisters Hermann Pfeiffer, Hermann Pfeiffer, das Examen als Tischlermeister bestanden.

### Wreschen

△ Heimatfest. Die Ortsgruppen Wreschen und Biechowo der Deutschen Vereinigung veranstalteten gemeinsam am vergangenen Sonntag in den Räumen des Hotel Polski ein in allen Teilen wohlgelungenes Heimatfest, das bei den Teilnehmern wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Eröffnet wurde die Feier mit einem Prolog, den Fräulein Niehof-Biechowo ausdrucksvooll sprach. Nach der Begrüßungsansprache des Vorstandes Schmelzamp führte die Spielschar der Ortsgruppe Wreschen den lustigen Eintakter „Edensteher“tant vor Gericht“ auf und erntete damit lebhaften Beifall. Es folgte nun ein Dreiklang „Spinntauben“ ein Spiel aus alten Tagen. Die Ortsgruppe Biechowo hatte hier die Aufführung übernommen. Die Mitwirkenden gaben ihr

Bestes her, so daß Beifall auch bei offener Szene die Spielschar belohnte. Besonders gefiel der Seppeltanz, ein steirischer Reigen mit Gesang, der auf Verlangen im Saale noch einmal wiederholt werden mußte. Umrahmt wurden die Aufführungen von gemeinsamen Gesängen unter Leitung des Jugendpflegers Theobald Starken. Beifall erntete auch Herr Heinrich für den schönen Vortrag der Dichtung „In zwölfter Stunde“. Nach Beendigung der Aufführungen wurde dem Tanz gehuldigt, wobei die Jugendgruppe besonders alte deutsche Volksstämme und Reigen tanzte, ein Zeichen fleißiger Arbeit zur Wahrung unseres Volksstums.

### Pleschen

## Kundgebung für Notstandsgebiete

Der Deutsche Wohlfahrtsdienst Posen lädt zu einer Kundgebung für die Notstandshilfe Oberschlesien und Łódź in Pleschen am 31. Januar in die Post-Streicherischen Anstalten ein. Der Abend wird von einer oberschlesischen Spielschar ausgestaltet; er bringt neben Liedern und Sprechören eine Ansprache über „Oberschlesien, das Land der Not“ und das Spiel „Notland“ von Alfred Kaula. Beweis jeder durch seine Teilnahme an der Kundgebung, daß ihm das Stück der Brüder nicht gleichgültig ist, sondern daß er sich eins mit ihnen fühlt.

### Inowrocław

pm. Tod durch Pferdehuf. Kürzlich wurde der 37-jährige Landwirt Wl. Biel, als er im Walde Holz aufsuchte, von seinem Pferde so unglücklich an die Schläfe getroffen, daß er bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach. Nach wenigen Minuten starb Biel, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

### Mogilno

ü. Statistisches. Im Jahre 1935 zogen in unsere Stadt 710 Polen, 42 Deutsche und 3 Juden. Es verliehen die Stadt: 618 Polen und 51 Deutsche. Die Stadt wurde von 107 Ausländern besucht. In der Statistik der Verbrechen im vergangenen Jahre im Kreise Mogilno registriert worden: 96 Brände, wobei in 75 Fällen die Ursache nicht festgestellt werden konnte, 2 Mordverbrechen, 4 Kindesstötungen, 9 Raubüberfälle, wovon 8 aufgeklärt wurden, 4 Taschendiebstähle, 105 Fahrraddiebstähle, wovon in 42 Fällen die Täter festgestellt werden konnten, und 366 Wohnungsdiebstähle, wobei 192 aufgeklärt wurden.

### Krotoszyn

## Aufruhr zur Nothilfe-Kundgebung

# Noch einmal sei darauf hingewiesen, daß am Mittwoch, dem 29. d. Ms., im Schützenhaus Saale eine zweite Kundgebung für die Nothilfe stattfindet. Der Beginn ist auf 1/2 Uhr abends festgelegt. Es ist Pflicht für jeden Volksgenossen, daran teilzunehmen.

# Vom Schulverein. Am Freitag, 24. d. Ms., versammelten sich die Mitglieder des hiesigen Deutschen Schulvereins in der örtlichen Privatschule zur Generalversammlung. Der Vorsitzende, Pastor Michałowski, und der Leiter der Schule, Präbendar Kunze, erhielten Bericht über die finanzielle Lage und die Aussichten der Schule für die Zukunft. Alle Anwesenden stimmten dafür, die Schule siebenklassig zu erhalten, da diese die einzige des Südpolener Gebiets und deshalb unbedingt notwendig ist. Die Fortsetzung aller sieben Klassen ist jedoch nur dann möglich, wenn die Schule vom gesamten Deutschstum Krotoszins und der Umgegend getragen wird. Es ist deshalb unbedingt nötig, daß jeder Deutsche Mitglied des Deutschen Schulvereins wird. Um dies zu erreichen, werden Vorstand und Mitglieder besonders eifrig werben. In der Vorstandswahl wurde der bisherige Vorstand in seiner Gesamtheit einstimmig wiedergewählt. Im Anschluß an die Sitzung des Schulvereins folgte eine Elternbesprechung. Um eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule zu gewährleisten, wurde ein Elternrat gewählt. Weiterhin sah eine rege Aussprache zwischen Elternschaft und Lehrkörper über Erziehungs- und Schulfragen ein, dem die Erteilung von gewünschten Ausflügen an die Eltern im einzelnen folgte.

# Kindesleiche gefunden. Am vergangenen Sonnabend fanden Passanten im Walde zwischen Krotoszyn und Sulmierzce in der Nähe der Stadtforsterei die Leiche eines neu geborenen Kindes männlichen Geschlechts. Nach der unnatürlichen Mutter forscht die Polizei.

### Raubbild in der Hohen Tatra

Seit vierzehn Tagen wurde der in einer Pension in Zakopane wohnende Ingenieur Stanislaus Dilljan aus Warschau vermisst. Er war von einer Bergtour, die er allein auf Skier unternommen hatte, nicht mehr zurückgekehrt. Da man annahm, er sei im Schneesturm umgekommen, begann man nach ihm zu suchen. Infolge des neuen Schneefalls konnte man keine Spur von ihm finden. Am Sonnabend jedoch wurde das Geheimnis des Ingenieurs in schrecklicher Weise gelöst: in einer Schneehütte in der Dolina Olczyska in der Hohen Tatra fand man den Vermissten als Leiche auf. Es wurde festgestellt, daß ein Raubbild vorlag. Der Mörder hatte sein Opfer der Kleidung beraubt und war spurlos verschwunden. Der Polizei gelang es, den Täter in einem Defektur aus Oberösterreich, namens Stefan Glenda, zu ermitteln, der in die Hände der Feldgendarmerie gefallen war. Glenda gab bald zu, den Raubbild verübt zu haben.

Schöffen  
Verband für Handel und Gewerbe

Am 22. Januar fand bei Sonnenburg die Monatsversammlung der Ortsgruppe statt, zu der auch als Gäste zahlreiche Mitglieder der Welle erschienen waren. Obmann Körn eröffnete die Versammlung und wünschte der Ortsgruppe und den Mitgliedern für das Neue Jahr eine segensreiche Arbeit. Zunächst sprach Hauptgeschäftsführer Dr. Thomashewski über die Aufgruppierung des vom Verband für Handel und Gewerbe erfassten Handwerks nach Fachgeschenken und ging besonders auf die geplante Tischlerausstellung ein. Sodann sprach Rechtsanwalt Grzegorowski über das Thema: "Einführung in das Gerichts- und Rechtswesen". Die Worte des Redners, die besonders für den Laien außerordentlich lehrreich und wertvoll waren, fanden ungeteiltes Interesse der Zuhörer. In der an den Vortrag sich anschließenden Diskussion wußte Rechtsanwalt Grzegorowski Anfragen der Versammlung aus den verschiedenen Rechtsgebieten zu beantworten, so daß jedem der Anwesenden in seinen Nöten Aufklärung und Rat wurde. Erst nach 10 Uhr konnte der Obmann den offiziellen Teil der Versammlung schließen. Noch längere Zeit blieben Mitglieder und Gäste zwangsläufig beisammen.

Wollstein

\* Scheunenbrand. Am Sonntag gegen 19.15 Uhr entzündeten Landfeuer signale, und am weitlichen Himmel war ein großer Feuerschein zu sehen. Eine große, mit Stroh gefüllte Scheune des Gutes Chorzenin stand in Flammen. Da die Scheune ein Fachwerkhaus war, fand das Feuer reiche Nahrung und schwerte sie bis auf die Grundmauern ein. Nur mit Mühe konnte ein großer Breitbrescher und eine Lokomobile gerettet werden. Die Löscharbeiten gingen zentral an außerordentlich schwierig, da es an Behältern zur Wasserbeschaffung fehlte. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Es wurde Brandstiftung vermutet, und die polizeilichen Ermittlungen führten bereits zu zwei Verhaftungen. Im Interesse der weiteren Erforschung können Einzelheiten nicht gebracht werden. An der Brandstätte waren fünf Wehren aus den umliegenden Ortschaften erschienen. Die allgemeine Aufruhr im Dorf benutzten Einbrecher und stahlten aus einem Hause am anderen Ende des Dorfes zwei Gebett-Betten.

Schwerienz

Nothilfe-Ausübung

Die Veranstaltung des Deutschen Wohlfahrtsdienstes für die Nothilfe in Oberschlesien und Podz wurde am vergangenen Sonntag ein Beleben zu diesem Werk deutscher Hilfsbereitschaft. Die Ortsgruppen Schwerienz, Koschkin und Ebenauken der Jungdeutschen Partei hatten die Ausgestaltung des Nachmittags übernommen. Gesänge, Sprechhöre und Musikstücke wechselten miteinander ab und waren ein Ruf an den heutigen Menschen zur Tat. Das Spiel "Wo von die Menschen leben" lang ganz ernst aus in die Mahnung, daß es eine Hilfe ohne Liebe nicht gibt. In seiner Ansprache forderte der Leiter der Deutschen Nothilfe, Pfarrer Schwerdfeger, auf, das Werk der Deutschen Nothilfe durchzuführen aus Pflichtbewußtsein, aber auch aus Liebe, und zeichnete in kurzen Zügen die Rol in Oberschlesien, die uns zum Kampf aufruft. Der Ertrag des Abends in Höhe von 230 Zloty ist ein wertvoller Beitrag für die Nothilfe in den Elendsgebieten.

Lissa

Zwei Priesterjubiläen

k. Am vergangenen Mittwoch begingen zwei katholische Geistliche das silberne Priesterjubiläum und zwar Pfarrer Klöckner in Alt-Lissa, Kr. Lissa, der langjähriges Mitglied des Hauptvorstandes des Verbandes deutscher Katholiken in Polen ist, und Pfarrer Dr. Strauß in Strzelau (Strzelce) bei Sławoszew, Kr. Jarotschin, der den Lissauer Katholiken noch aus seiner früheren Tätigkeit an der heiligen Pfarrkirche bekannt sein dürfte. In Strzelau wohnen noch heute viele aus Westfalen und dem Rheinlande zugewanderte Ansiedler, die hier ihre zweite Heimat und in Pfarrer Dr. Strauß einen vorbildlichen Seelsorger gefunden haben.

Beide Jubilare sind Kinder unserer engeren Heimat, mit ihr verwurzelt und arbeiten, mit aller Liebe an ihr und ihrem Deutschland hängend, ununterbrochen daran, bei den ihnen anvertrauten Menschen den Glauben an Christentum und Volkstum hochzuhalten.

Den Jubiläen wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

k. Tragischer Tod eines alten Mütterchens. In Jeseritz, Kreis Lissa, ereignete sich am vergangenen Freitag abend ein tragischer Unglücksfall, dem die 68jährige Therese Reichelt zum Opfer fiel. Sie kehrte in den Abendstunden durch eine Seitenstraße vom Landwirt

Kranzniederlegung ausländischer Turnierreiter am Berliner Ehrenmal

Am Sonntag mittag ehrten polnische, italienische, schwedische und dänische Reiteroffiziere, die zum Reitturnier in Berlin anwesend sind, die Toten des Weltkrieges durch eine feierliche Kranzniederlegung am Ehrenmal. Während die Offiziere vor dem Ehrenmal Aufstellung nahmen, marschierte die Wache mit dem Musikzug auf. Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden begaben sich die ausländischen Offiziere mit den Kränzen in die Ehrenhalle, wo sie eine Minute in stiller Andacht verweilten. Nach der Kranzniederlegung erfolgte ein Vorbeimarsch des Wachregiments vor den Gästen und dem Kommandeur des Regiments.

Die Kältewelle in Amerika

Drei Viertel der Union unter Schnee und Eis

Chicago. Drei Viertel des gesamten Staates der Union liegen jetzt unter Eis und Schnee begraben. Die Kältewelle ist bereits bis tief hinein in die Südstaaten vorgedrungen. Sogar in Atlanta, Georgia, wurden am Sonnabend Temperaturen unter dem Gefrierpunkt gemessen. Nach kurzer Unterbrechung legten im Südwesten wieder schwere Schneefälle ein, die in Missouri, Süd-Illinois, Nebraska und Iowa den Verkehr auf den Landstraßen und Schienewegen zum größten Teil lahmstellten. Wegen der heftigen Schneestürme mußte auch der Luftverkehr eingestellt werden. Auch an den Stellen, wo die eigens zu diesem Zweck eingesetzten Mannschaften den Schnee wegräumten, machten schwere Schneeverwehungen den Verkehr schon nach kurzer Zeit wieder unmöglich.

Infolge des Schneefalls ist es den Farmern in der Umgebung vieler Großstädte nicht möglich gewesen, Milch und andere Nahrungsmittel in ausreichender Menge in die Städte zu schaffen. Viehstand mußte bereits Vorsorge getroffen werden, daß bei der Belieferung mit Milch zuerst die kinderreichen Familien berücksichtigt werden. Die Temperaturen in den Gebieten um die großen Seen, über die die eisigen arktischen Winde aus Kanada ungehindert in die Staaten

der Union eindringen können, liegen noch immer sehr tief. In Chicago und Milwaukee zum Beispiel ist es so kalt, daß

die Bierbrauerei das Bier nicht an ihre Abnehmer verschicken können, weil es in den Fässern gefriert.

Die meteorologischen Beobachtungen deuten übrigens darauf hin, daß die Bevölkerung der Vereinigten Staaten noch nicht bald mit einem Witterungsunterschlag rechnen kann. Denn aus dem Gebiet des Mackenziefusses in Kanada befindet sich eine neue Kältewelle auf Mittelwesten und die atlantischen Küstenstaaten zu im Anzuge.

Die Oststaaten werden zur Zeit erneut von einer Kältewelle heimgesucht. Im Mittelwesten dauert die furchtbare Kälte nunmehr seit 6 Tagen ununterbrochen an. Die Gesamtzahl der Todesopfer ist inzwischen auf 235 gestiegen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Dollar. Besonders schwer haben die Obstgärten gelitten. Die Eismassen des Ohio-Flusses und andere Flüsse legten die Schiffahrt völlig lahm.



Der „Eckbauer“ bei Garmisch

In der Nähe dieser vielbesuchten Bergwirtschaft ist das Trainingslager der deutschen Olympiamannschaft untergebracht

Merkel nach Hause. Als sie über einen Graben schritt, fiel sie in den Graben. Da sie sich dabei am Kopf verletzte und das Bewußtsein verlor, konnte sie sich aus eigenen Kräften nicht retten. Zum Unglück ist diesen Weg am gleichen Abend niemand mehr gegangen, so daß erst am nächsten Morgen gegen 5 Uhr die Leiche der Frau aufgefunden werden konnte.

k. 400 Zloty verloren. In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend vergangener Woche machte der 28jährige Neemigrant aus Frankreich J. Kupczyk einen „Streifzug“ durch Lissas Totalitäts und amüsierte sich höchstlich, bis er schließlich nach einer nicht durchschläfenen Nacht zu seinem Entsezen feststellen mußte, daß aus seiner Brieftasche 400 Zloty verschwunden waren. Und zwar 3400 Zloty in Form eines Sparbuches der Postsparkasse und etwa 1000 Zloty in bar. Bissher konnte nicht festgestellt werden, ob A. von einem seiner Kumpane bestohlen wurde, oder ob er die Brieftasche verloren hat.

k. Tragömisches Ereignis eines Hühnerdiebes. In Łazkowice ereignete sich dieser Tag ein tragödischer Vorfall. Ein gewisser J. M. aus Łazkowice bekam Appetit auf einen Hühnerbraten, und da er selbst kein Geflügel besaß, begab er sich kurzerhand in die Wirtschaft des Landwirts Dupke und stieg durch ein langes Fensterchen mit großer Anstrengung und Mühe, hinter dem provisorisch die Hühner über dem Viehstall untergebracht waren. Jetzt kam aber die Katastrophe. Der Boden hielt die schwere Last des Diebes nicht aus, und dieser stürzte durch den Bretterboden in den Viehstall hinunter. Heraus konnte er nicht, da die Deckung viel zu hoch war, andererseits war der Stall wieder verschlossen. Durch den Lärm des M. beim Herunterfallen wurde der Besitzer aufmerksam und fand bei der Feststellung der Ursache des Lärmes den Dieb in bedauernswertem Ende mitten unter den Kühen.

Das Geheimnis des schwarzen Zimmers

Ein neuer Film des Königs der Maske. Der geniale Künstler Boris Karloff hat einen Film geschaffen, in dem er zum ersten Male eine Doppelrolle spielt. Die ungewöhnliche Handlung, das hervorragende Spiel, das gewaltige Tempo stellen dieses Werk mit an die erste Stelle der Sensationsfilme. Partner sind: die schöne Marion Marsh, die verführerische Katherine de Mille und der schöne Richard Allen. Premiere bald im Kino „Metropolis“.

Rawitsch

— Brüder hungern! Zur Linderung der Not unter unseren Volksgenossen in Łódź und Oberschlesien wird am Sonntag, 2. Februar, abends 8 Uhr in der Loge eine Nothilfe-Feierstunde veranstaltet. Gemeinsame Lieder, Chorgesänge, Gedichtvorträge und Ansprachen. Pastor Gederts und Schulleiter Will werden den Abend ausgestalten. Im Mittelpunkt des Abends steht die Ansprache des Schulleiters Will, die über Kultur und Wirtschaftsleben in Podz und Mittelpolen Aufschluß geben wird. Seine Rede wird durch Lichtbilder illustriert. Ein Schattenpiel bildet den Abschluß des Abends. In einer Pause während der Darbietungen wird den Besuchern Gelegenheit gegeben, Handarbeiten, die von der Frauenschaft der Deutschen Vereinigung angefertigt wurden, zu erwerben. Der Erlös ist ebenfalls für den wohltätigen Zweck des Abends bestimmt. Die Handarbeiten liegen vor Beginn im Billardzimmer zur Ansicht und Auswahl aus und können, falls mehrmals verlaufen, in kurzer Zeit nachgeliefert werden. Die Eintrittspreise sind minimal, damit auch dem ärmeren Volksgenossen die Teilnahme an dem Fest möglich ist. Für auswärtige Besucher ist ein Fahrabstand vorhanden. Für Alte und Schwerhörige sind die vorderen Plätze reserviert. Es wird gebeten, sich deshalb an den Ordnungsdienst zu wenden. Die Not ist groß. Jeder kann zur Linderung derselben beitragen. Deshalb fehlt leider am 2. Februar.

Gnesen

ew. Sperlingssuche. Vor einigen Tagen begab sich der 12jährige Czeslaw Hopcia aus Lubowla auf die Suche nach Sperlingen. Als er nun bei dem Nachbarn Budzial ein Sperlingsnest unter dem Dach erblickte, holte er sich schnell eine Leiter herbei und kletterte hinauf. Oben angelommen, glitt er aus und stürzte ab, wobei er Verletzungen an Arm und Bein davontrug.

ew. Kellerdiebstahl. Vor einigen Tagen verschafften sich Diebe Eingang in die Kellerräume des Bg. Herbert Wendorff-Zehau und entwendeten etwa 40 Flaschen Wein, 3 Zentner Apfel und 40 Weckgläser mit eingemachten Früchten. Hoffentlich gelingt es der Polizei bald, die frechen Diebe festzunehmen.

Kobylin

hy. Vom Turnverein. Die erste Monatsversammlung des Turnvereins Kobylin im neuen Jahre findet am kommenden Donnerstag, 30. Januar, im Lokal der Frau Laubner statt.

hy. Diebstähle. In der vergangenen Woche wurden der Firma Cypler von einem Waggons

mehrere Sack Weizen gestohlen, die dann auf einer hiesigen Mühle von den Dieben verkauft wurden. — Bei dem Kaufmann Jabczyński brachen Diebe in das Kolonialwarengeschäft ein und veranstalteten einen Raubzug durch die besten und teuersten Waren. — Ferner wurde auf offener Straße die Arbeiterfrau Snela aus Male-Jasieś eines Pakets beraubt, in dem sich mehrere Meter Stoff befanden. Der Dieb wurde verfolgt und konnte gefasst und der Polizei übergeben werden, so daß die Bestohlene ihr Eigentum wieder zurückbekam.

Pinne

hg. Goldene Hochzeit. Am vergangenen Sonntag feierte der ehemalige Pantoffelfabrikant Paul Sauer und seine Ehefrau Emilie, geb. Bejga, in Pinne in geistiger und körperlicher Frische im Kreis ihrer Kinder und Enkelkinder das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Bräutigam zählt 77, die Braut 75 Jahre. Nachmittags fand die kirchliche Einsegnung durch Pastor Dey in der evangelischen Kirche statt. Dem Jubelpaar wurden ein Glückwunschkreis und ein Diplom des Generalsuperintendenten und des Konistoriums überreicht. Morgens brachte der Posauenhörer dem Jubelpaar ein Standchen. Bei der Beliebtheit, deren sich das Jubelpaar erfreut, wurde es mit Geschenken, Blumen und Gratulationen überschüttet. Herr Sauer, der ein geborener Pinner ist, hat beinahe volle 20 Jahre der hiesigen Kirche als Küster treu gedient. Die Elefanten verbringen ihren Lebensabend bei ihrer Tochter in Pinne.

Aus aller Welt

Kraftwagen in die Loire gestürzt

Paris. Bei Moulins stürzten am Sonntag 6 Personen mit ihrem Kraftwagen an einer gefährlichen Biegung in einen Seitenkanal der Loire. Erst nach mehrstündigen Bemühungen der Feuerwehr konnte der Wagen gehoben werden. Alle 6 Insassen, darunter 2 Kinder, waren tot.

Große Wirbelsturmverwüstungen bei Lorient

Paris. Bei Lorient wurden am Montag die Hafenanlagen von einem heftigen Wirbelsturm stark beschädigt. Stellenweise wurden da gerade die Zeit der Flut war, die Schutzmauern eingedrückt, so daß das Meerwasser die niedrig gelegenen Landstraßen überschwemmte. An manchen Stellen stand das Wasser über einen Meter hoch. Besonders stark mitgenommen wurden die Rais und die Zollspeicher.

Sturm über Marokko

Paris. Ein orkanartiger Sturm hat in Marokko großen Schaden angerichtet. Bei dem französischen zerstörer „Simoun“, der im Hafen von Casablanca vor Untergang war, sind die Hafetaue gerissen und der zerstörer wurde abgetrieben. Es gelang jedoch der an Bord befindlichen Mannschaft, das Schiff wieder festzumachen. Aus vielen Teilen Marokkos werden schwere Überraschungen gemeldet. In der Gegend von Quesan sind zehn Eingeborene in der Nacht ertrunken. Zahlreiche Gegenden der spanischen Marokkozone sind ebenfalls überschwemmt. Im mittleren Atlasgebirge schneit es ununterbrochen. Der Schnee hat bereits eine Höhe von 80 Centimeter erreicht.

Auch von der französischen Mittelmeerküste werden schwere Stürme gemeldet. Der Küstenschiffverkehr mußte vollkommen eingestellt werden. In Palavas hat der Sturm haushohe Wellen über die Kaimauer gepeitscht und die Straßenpromenaden vollkommen überschwemmt.

Krankenschwester rettet 17 Kinder vor dem Feuerlod

New York. In der Kinderabteilung der Tuberkulose-Heilanstalt in Malvern (Pennsylvania) brach, während alle Infassern schliefen, Feuer aus. Eine Krankenschwester, die den Brand von der Straße aus entdeckte, rettete unter Lebensgefahr 17 Kinder. Zwei Knaben verbrannten, eine Krankenschwester und mehrere Kinder wurden verletzt. Löschversuche wurden durch die grimmige Kälte vereitelt.

Hochbahngespann in Chicago entgleist

Die beiden ersten Wagen eines mit 150 Fahrgästen besetzten Hochbahngespanns entgleisten in später Nachstunde in einer Kurve und rissen den Schienenstrang etwa 20 Meter weit auf. Zehn Personen wurden ernstlich, 40 leicht verletzt. Die entgleisten Wagen hingen in einem Winkel von etwa 45 Grad auf dem 10 Meter hohen Bahnkörper über einer Hauptverkehrsstraße. Die grimmige Kälte, die -22 Grad Celsius erreichte, und die Unterbrechung des Stromes erhöhten die Verwirrung. Nach zwei Stunden gelang es der Polizei und der Feuerwehr, die Fahrgäste zu befreien.

## Ganzwaschungen? — aber richtig!

Kleine Wäsche von großem Nutzen

Sind Waschungen des ganzen Körpers zu empfehlen, der menschlichen Gesundheit zuträglich? Diese besonders von Müttern gestellte Frage findet teils einschränkungslose Bejahung und teils besorgte Ablehnung. Wie entscheidet in dieser Frage die allein gültige Autorität, der Arzt? Der Mediziner wird in fast allen Fällen Waschungen des ganzen Körpers empfehlen. Allerdings kommt es hier in ganz besonderem Maße auf das „Wie“ an, sollen die Ganzwaschungen tatsächlich gesundheitsfördernd sein, und nicht, was bei schwächlichen oder kranken Naturen leicht der Fall sein kann, nachteilige Folgen haben.

Entscheidend ist die Tatsache, daß weder in dieser Frage noch in irgendeiner anderen ein Mensch nach derselben Weise behandelt werden kann. Wer von zarter Natur ist, muß selbstverständlich darauf Rücksicht nehmen und bei Waschungen des ganzen Körpers die nötige Vorsicht walten lassen. Unbesorgter, wenn man so will, kann schon der kräftigere, heißblütigere Mensch sein; er kann seinem Körper in dieser Hinsicht mehr zumutnen, weil sich bei ihm verbrauchte Wärme schneller wieder ersetzt. Aus dieser Feststellung geht deutlich hervor, daß weniger kräftige, blutarme Personen bei Ganzwaschungen das kalte Wasser etwas temperieren müssen, so daß es auf 20—25 Grad Raumtemperatur gebracht wird, bei einer Zimmertemperatur von 15 Grad R. Ein kräftiger Mensch dagegen erträgt sehr gut eine Abwaschung von 15—18 Grad R., und fühlt sich wunderbar dadurch erquibt.

Mit einer gründlichen Abwaschung allein ist es aber nicht getan. Fast wichtiger noch als diese selbst ist die nachherige Behandlung, vor allem das Abreiben nach derselben, was oft übersehen wird. Durch das Trockenreiben, das sogenannte Frottieren, empfängt die Haut Anregung zu neuer Tätigkeit, und das belebende Gefühl von Wärme durch verstärkte Blutzirkulation ergiebt sich über den ganzen Körper. Man sei daher niemals nachlässig im Frottieren! Denn dieses erst verschafft den vollen Genuss, das Wohlgelein, das man nach einer Ganzwaschung empfindet.

Meist wird man die Abwaschungen des ganzen Körpers ohne andere Hilfe vornehmen müssen. In diesem Falle ist es zu empfehlen, mit dem Waschen des Kopfes zu beginnen, nachdem man sich bis zu den Hüften entkleidet hat. Nach sorgfältiger Kopfwäsche erst folgt der Hals, die Brust, der Nacken, folgen die Arme.

Wie aber, erzielt sich die Frage, nimmt man allein das Waschen des Rückens vor? Sehr einfach, indem man sich dazu eines langen großen Handtuches bedient. Man fasst dieses an beiden Enden, nachdem es gehörig in Wasser getaucht wurde, schlägt es über den Rücken und zieht es dann schnell mit beiden Händen hin und her, dabei diese Körperpartie kreuz und quer, auf und nieder, in Anspruch nimmt. Das Abtrocknen erfolgt dann auf die gleiche Weise. Man hört damit erst auf, bis alle Glieder völlig trocken gerieben, sie gerötet sind und man nun ein Gefühl von angenehmem Brennen empfindet.

Nach dem Waschen des Oberkörpers bekleidet man diesen leicht und geht dann erst an die Wäschung des unteren Teils. Die nackten Füße ruhen dabei auf einer Decke. Man sollte sich daran gewöhnen, möglichst jeden Morgen eine Ganzwaschung vorzunehmen. Die Viertelstunde, die man früher aus dem Bett muß, wird reichlich durch die Frische des ganzen Körpers aufgewogen, die allein eine Ganzwaschung mit sich bringen kann. Und nur ein körperlich frischer Mensch ist in der Lage, seinen Berufspflichten nachzukommen, täglich ein Höchstmaß an Arbeit zu leisten, ohne ein schnelles Erlahmen seiner Kräfte befürchten zu müssen.

## Kampf dem Familienschuppen!

Weshalb erkälten sich Kinder so leicht? — Drei Maßnahmen gegen Winterkrankheiten

Der Winter ist eine harte Zeit für Mütter. Gewiß, wir alle leiden unter der unfreundlichen Jahreszeit. Die Mütter aber tun es doppelt und dreifach. Im kinderreichen Haushalt hört der Schnupfen oft nicht auf. Es kommt hinzu, daß die Kinder, die im Sommer den ganzen Tag im Freien herumspielen, zur Winterszeit in der Stube sitzen müssen und als hilflos und unvermögliche Geschöpfe sich oft nur sehr widerwillig auf dieses Käfigleben umstellen lassen. Es ist nicht übertrieben, wenn man die Ursachen zahlreicher Erkrankungen auf die Untätigkeit des winterlichen Kindesdaseins zurückführt. Ein Lebewesen, das an Bewegung in freier Luft gewöhnt ist, muß sich erkälten, wenn es plötzlich zum Stillsitzen gezwungen wird und wenn der belebende Einfluß von Sonne, Licht und Luft auf die Haut und den Gesamtorganismus ausbleiben. Wer diese Nachteile des Winters kennt, dem sind hiermit aber auch schon große Hilfen in die Hand gegeben.

Die Lehre von den Vitaminen ist dank der Aufklärung des Laien über gegenwärtige medizinische Probleme heute fast zum Allgemeingut geworden. Wir wissen, daß der Körper für seinen Aufbau die „Lebensstoffe“ braucht, die man gewissermaßen als aufgespeicherte Sonnenenergie bezeichnen kann. Die Vitamine, die in zahlreichen frischen Nahrungsmitteln enthalten sind, die vor allem aber auch durch die Bestrahlung des Lichtes und besonders durch den ultravioletten Anteil der Sonnenstrahlen entstehen, fehlen in unserem Klima während der Winterszeit oder sind jedenfalls oft nicht in ausreichendem Maße für unseren Organismus verfügbar. Ein Kind braucht diese Vitamine in besonderem Maße, weil sich alle seine Organe noch in der Entwicklung und im Aufbau befinden. Die

Vitaminlehre und ihre praktischen Anwendungen haben uns fast völlig von der verhängnisvollen Kinderplage der Rotsitze oder englischen Krankheit befreit, die in vergangenen Zeiten den Körper und die Gesundheit so vieler Kinder zerstört hat. Die Sorge der Mutter in der sonnenarmen Zeit muß daher auf drei Punkte gerichtet sein: das Kind muß Bewegung haben, es muß Licht haben, und es muß zweimal täglich ernährt werden. Bewegung läßt sich mit einiger Ausdauer und pädagogischem Geschick auch in der engsten Stube durchführen. Die Eltern müssen hier mit gutem Beispiel vorangehen. Sie müssen sich mit ihren Kindern an täglichen gymnastischen Übungen beteiligen, die so selbstverständlich wie das Zähneputzen werden müssen. Denn auch verschnupfte Eltern sind in der winterlichen Wohnung eine höchst unerwünschte Erscheinung, und wenn erst ein Familienmitglied erkältet ist, so entsteht leicht ein Kreislauf des Schnupfens ohne Ende den ganzen Winter hindurch. Aber auch das fehlende Sonnenlicht können wir mit den Mitteln der modernen Technik und Wissenschaft bis zu einem gewissen Grade ausgleichen, selbst wenn wir uns den Luxus einer Winterfrische nicht leisten können. Die künstliche Höhensonnen gibt die Möglichkeit, selbst wenn die Sonne tagelang nicht scheinen will, in genau dosierbarer Menge uns die ultravioletten Vitamine erzeugenden Strahlen zuzuführen, nach denen unser Körper hungert. Auch die Ernährung läßt sich im Winter vitaminreich gestalten. Es gibt immer Obstsorten, die reich genug an Vitamine sind, um den Mangel an frischem Gemüse zu ersehen. Unlängst ist sogar nachgewiesen worden, daß im Kohle, selbst im gekochten Kohle ein ziemlich großer Vitamingehalt vorhanden ist.

Wer diese einfachen Regeln beachtet, der wird seine Familie ohne allzu viel Schnupfenzwischenfälle durch den Winter bringen. A. L.

## Deutsche Frau!

Du trägst in deinem Herzen eine Welt,  
durch dich erblühet oder stirbt ein Volk,  
an deinem Wesen wächst es oder fällt.  
  
Du bist die Hüterin, sei rein und schlicht.  
Du bist der Quell in deinem kleinen Kreis,  
und du gibst Dunkel oder gibst das Licht.  
  
Aus dir wird Leben, und durch dich wird Tod.  
Du weisest deinem Volk den Weg zu Gott.

## Mit Rat und Tat

Erste Hilfe bei offenen Wunden. Die Hausfrau kann sich im Haushalt leicht einmal eine mehr oder weniger schwere Wunde zuziehen. Eine stark blutende Schnittwunde sollte man niemals auswaschen, auch nicht anfassen, sondern gut ausbluten lassen; durch das Ausbluten werden die Wunden am besten gereinigt. Oberflächliche Wunden werden mit Jodtinktur bestreut und dann mit einem sterilen Verband oder Pflaster versehen.

Verdehen der Schulternähte an Strickblusen, Pullover usw. ausgeschlossen. Bei den handgestrickten, gehäkelten oder gewebten Strickblusen, Westen oder Pullovern dehnen sich bei längerem Gebrauch die Schulternähte derart, daß die Varmelnäht oft bis weit auf den Oberarm hinabgleitet und dadurch das gute Aussehen beeinträchtigt. Um diesen Fehler zu vermeiden, nähe man vor Gebrauch ein Stück Naht oder Leinenband in der Länge der Achselnaht mit unsichtbaren Stichen derart fest, daß man es vom Halsauschnitt bis zur Varmelnäht führt.

Wie reinigt man Filigranarbeit? Das Reinigen der Filigranarbeiten ist verhältnismäßig leicht und auf verschiedene Weise durchzuführen. Wenn man sie nicht mit Parfümpomade und Pulver blankpolzen kann, so reinigt man diese Sachen durch Kochen in Seifenwasser mit etwas Salzgeist vermischt. Oder man legt die Filigranarbeiten in Salzgeistspiritus, schlägt sie dann leicht aus und legt sie zum Abtrocknen auf eine warme Stelle. Sobald sie trocken sind, bürstet man sie mit einer weichen Bürste und Pulver, bestehend aus feiner Kreide, aus.

Küchentücher oft wechseln. Sparsamkeit ist eine schöne und von den Dichtern oft beflogene Tugend der deutschen Haustiere. Niemals aber sollte man Sparsamkeit am falschen Platze üben, so darf die Haustiere keineswegs an Wärme sparen. Vor allem muß sie die Küchentücher oft wechseln. Sie macht es sich zur Regel, sich nach jeder Haushaltarbeit die Hände zu waschen. Es geht nicht an, mit ungewaschenen Händen die Kartoffeln zu schälen, wenn sie eben das Staubbuch in der Hand gehabt hat. Die Übertragung von Krankheitserregern geschieht oft von der Hand in den Mund.

Stopfen kleiner Risse in Regenschirmen mit Haar. Hat man sich im Schirm kleine Risse zugezogen, so sollte man dazu nicht Nähseide, die stets die defekte Stelle verträgt, sondern lieber menschliches Haar verwenden. Je nach Farbe des Bezuges wähle man entweder helles oder dunkles Haar, das man in eine feine Nähnadel zieht und nun die Reißränder sorgfältig aneinandergepaßt, in dichten Touren durchzieht. Nur vermeide man straffes Anziehen beim „Wenden“, damit es nicht zerreiht.

Das Auffrischen polierter Möbel. Das Auffrischen polierter Möbel ist nicht mit nennenswerten Schwierigkeiten verbunden. Man nehme zu diesem Zweck ein Stück alte Leinwand, das man so faltet, daß es unten eine glatte Fläche bildet, und reibe jedesmal eine kleine Stelle mit etwas Terpentinspiritus stark und so lange, bis ein heller Glanz entsteht. Handelt es sich um gefräste Möbel, so verwendet man mit bestem Erfolg gekochtes Leinöl. Polierte Möbel verlangen eine sorgfältige Behandlung.



Lustige Faschingskostüme für fröhliche Frauen

## Kleiner Tiersfreund gewinnt eine Schlacht

Skizze von W. Alexander.

(Nachdruck verboten.)

Mitten auf der belebten Straße stand ein winzig kleiner Junge und weinte. Unaufhaltsam kullerten die Tränen über seine runden Wäschchen, während das Kinderfräulein ihn vergeblich zum Weitergehen zu bewegen versuchte. „Ich muß ihm helfen!“ jammerte der Kleine leise. Ein paar Menschen gingen eilig vorüber und lächelten ein wenig. Ein weinendes Kind — was wird es schon sein? Eine Frau nur blieb vor dem Paar stehen und beugte sich lachend zu dem Kind hernieder. „Na, mein Junge, was fehlt dir denn?“

Das Kinderfräulein betrachtete prüfend die armselige Kleidung und zog die Augenbrauen ein wenig zusammen. Der Auftritt war ihr offensichtlich unangenehm.

„Ah,“ sagte sie kurz — in dem Bemühen, möglichst wenig Aufsehen mit ihrem jämmernden Jörgling zu erregen, „wir haben soeben eine häßliche Szene erlebt: einen schwer beladenen Wagen, den das Pferd nicht die Anhöhe hinaufbrachte, obgleich der Kutscher es wüst schlug. Dieses

Bild geht ihm nicht aus dem Kopf, und jetzt weint er darüber und will dem Pferde helfen. Es ist überhaupt schrecklich mit dem Jungen: An keinem mageren Hund, an keiner struppigen Käze, an keinem geschlagenen Pferd oder sonst einem gepeinigten Tier kommt er vorüber. Er hat eben ein zu weiches Herz, das wird ihm noch einmal hinderlich sein im Leben.“

Und mit diesen Worten machte das Kinderfräulein lebhaft und zog den nur noch leise widerstreben und schluchzenden kleinen Jungen mit sich fort . . .

Die Frau sah den beiden stumm nach. Sie lachte schon längst nicht mehr. Eine Saite war in ihr angerührt worden, die begann plötzlich — nach langer Zeit — wieder zu schwingen. — Wenn er nun unseres Luz sehn würde! dachte sie bei sich, und dabei stieg ihr eine helle Röte ins Gesicht. Gilig wandte auch sie sich um und lief nach Hause. Mann und Kinder warteten auf das Essen . . .

Es war gegen Abend, als die Frau den engen, dunklen Hof betrat, der von hohen Mauern eingeschlossen war. Vor seiner baufälligen Hütte saß — wie immer — der zottige Hund, der tagsüber den Gemüsegarten ziehen mußte. Es war merklich kühler geworden, und er zitterte ganz leise. Die Frau trat näher heran, strich ein wenig unbeholfen über das rouhe, ungepflegte Fell des Tieres, spürte jede Rippe durch seine Haut und dachte wieder — halb ver-

wirrt — an den kleinen Jungen. Nun ja, man hatte selbst nicht im Überflüß zu essen, immerhin, so mager brauchte der Hund nicht zu sein. In ihrer unerklärlichen Verlegenheit begann sie ihn zu kraulen. Der Hund wedelte beglükt und drängte sich freudig an sie. „Luz“, sagte sie halblaut zu ihm. „Na, Luz!“ Der Hund leckte stürmisch ihre Hand.

Im Begriff, ihm die verwinkelte Kette zu ordnen, bückte sie sich und erblickte dabei die dünne Strohschicht in der Hütte, durch die man den Bretterboden schimmern sah. Wie hart er liegt und wie kalt! dachte sie erschrocken. Ihr Mann achtete auch wirklich auf gar nichts mehr.

Sie ging zum Schuppen hinüber, holte einen Arm voll Stroh und legte die ganze Hütte damit aus. Darauf verschwand sie in der Küche, die nach hinten heraus zu ebener Erde lag, um bald darauf mit einem Napf zurückzukehren, in dem sich eine reichliche Portion Futter befand. Der stellte sie vor das Tier hin und sah eine ganze Weile fast andächtig zu, wie es sich gierig über das Fressen hermachte. Ohne daß sie sich dessen bewußt war, lächelte sie, bis der ganze Napf leer war. — Auch als sie die wenigen Stufen zur Hütte wieder hinaufstieg, lag der ungewohnte warme Schein noch immer auf ihrem faltenreichen Gesicht. Er wollte gar nicht aus ihren Augen weichen.

Nun würde sich aber der kleine Junge freuen! dachte sie dabei ganz fröhlich . . .

Mittwoch, 29. Januar 1936

## Wirtschaftszeitung des Posener Tageblattes

## Richtpreise für anerkannte Saatkartoffeln

Die Posener Landwirtschaftskammer gibt bekannt, dass für das Frühjahr 1936 folgende Richtpreise für anerkannte Saatkartoffeln festgesetzt worden sind: Als Grundpreis gilt, wie auch bei den verschiedenen Sorten des Getreidesaatsgutes, die höchste Notierung der Getreide- und Warenbörse für Speisekartoffeln am Tage des Geschäftsabschlusses mit der Einschränkung, dass der Preis nicht niedriger als 4.50 zł für 100 kg sein darf.

Der Gütezuschlag zum Grundpreis beträgt: Für Erste Absaat 2.50 zł, für Zweite Absaat 2 zł, für die dritte und weitere Absaaten 1.50 zł. Für Original-Sakkartoffeln sind die Preislisten der Züchter maßgebend.

Für gelbfleischige Sorten erhöht sich der Gütezuschlag um 50 gr. Bei frühen Sorten wird ein Sonderzuschlag von 1 zł erhoben.

Bei Abschlüssen bis zu 500 kg einschließlich wird ein Gütezuschlag von weiteren 50 gr erhoben. Diese letzte Preiserhöhung gilt nicht für Käufer, die eine Landwirtschaft bis zu 50 ha Bodenfläche besitzen.

Für Verpackung und Versand sowie für eine erneute Anerkennung der Saatkartoffeln durch die Landwirtschaftskammer gelten dieselben Bestimmungen wie für Getreidesaatsgut, die wir bereits veröffentlicht haben.

## Neue Handelsverhandlungen

Am 25. d. Mts. begannen im Haag die polnisch-holländischen Handelsverhandlungen. Holland hat besonderes Interesse an der Einfuhr von Holz, insbesondere Grubenholz und Buchholzmöbeln, während Polen aus Holland Kolonialwaren, Oele, Chemikalien, Rohhäute, Kakao, Butter, Tee und Tabak zu beziehen gewillt ist. Da die Vorbereitung der Verhandlungen von polnischer Seite sehr gründlich war, wird mit einem baldigen Abschluss gerechnet.

Am 28. d. Mts. beginnen in Brüssel die polnisch-belgischen Handelsverhandlungen, deren baldiger Abschluss ebenfalls erwartet wird.

## Die polnisch-lateinamerikanische Handelskammer

In Warschau fand die Generalversammlung der polnisch-lateinamerikanischen Handelskammer statt, in der ein neuer Vorstand gewählt und eine Abänderung der Satzungen vorgenommen wurde. Nach Auflösung der polnisch-columbianischen Handelskammer hat die polnisch-lateinamerikanische Kammer deren Geschäfte übernommen. Zum Präsidenten der polnisch-lateinamerikanischen Kammer wurde der ehemalige Handelsminister General Zarzycki gewählt.

## Einfuhrbewilligungen für Rohstoffe

Aus dem Ministerium für Industrie und Handel verlautet, dass das bisherige System bei der Erteilung von Einfuhrbewilligungen für ausländische Rohstoffe in der nächsten Zeit weitgehenden Änderungen unterzogen werden soll. Das bisherige Verfahren mit den Zweimonatskontingenten, die nach Ablauf ihrer Laufzeit nicht mehr ausgenutzt werden konnten, hat sich als schädlich erwiesen. Es hat immer weiteren Zweigen der polnischen Industrie die rechtzeitige Versorgung mit den am besten geeigneten Rohstoffen unter Ausnutzung der günstigsten Preise unmöglich gemacht und besonders in der letzten Zeit eine erhebliche künstliche Rohstoffverteterung bewirkt. Wie verlautet, sollen die Einfuhrkontingente für Rohstoffe in Zukunft für ein ganzes Jahr festgestellt und vergeben werden können.

## Zollnachlass für Frischäpfel

Durch eine im Dz. Ust. vom 24. I. 36 erschienene Verordnung wird für die Zeit vom 16. I. bis 31. 5. 36 wieder ein autonomer Zollnachlass für Frischäpfel (lose und in Packungen von 15 bis 80 kg) eingeführt; der ermässigte Zoll soll 35 zł je 100 kg betragen.

## Fortdauer der Verkaufsverhandlungen bei Zyrardów

Die Verhandlungen der französischen Textilgruppe Boussac, in deren Händen sich die Mehrheit der Aktien der seit Jahr und Tag unter Zwangsverwaltung stehenden Zyrardówer Manufakturen befindet, mit den polnischen Minderheitsaktionären und einer hinter ihnen stehenden Bankgruppe über den Verkauf der Aktienmehrheit dauern an. Die Boussac-Gruppe ist von ihrer ursprünglichen Forderung des Nennwertes für ihre Aktien bereits abgegangen und verlangt jetzt einen bereits erheblich niedrigeren Preis, der aber noch bedeutend über dem bisherigen Höchstangebot der polnischen Minderheitsgruppe zu liegen scheint. In polnischen Textilkreisen rechnet man bereits mit ziemlicher Bestimmtheit darauf, dass ein Abschluss zu standekommt.

## Firmennachrichten

## Konkurse

Karthausen: Firma Karol Maeser, Karthausen, Konkursverfahren aufgehoben.  
Posen: Material Budowlany, Posen, Sew. Mieliński 23, Schlusstermin 21. 2. 36.

## Generalversammlungen

Graudenz: Dom Konfekcyny H. Schmeinel i S-wie, Sp. Akc., Graudenz, G.-V. 17. 2. 36, 16 Uhr, Graudenz, Ogrodowa 1.

## Vergleichsverfahren

Firma Robert Baniecki, Dirschau, Plac Bronisława Pierackiego 13, Vergleichsverfahren eröffnet.

## Polens Wirtschaftslage im Jahre 1935

Aus dem Bericht der Landeswirtschaftsbank

Die polnische Landeswirtschaftsbank kennzeichnet die Wirtschaftslage Polens im vergangenen Jahre wie folgt: Die Wirtschaftslage Polens war im Jahre 1935 durch Errscheinungen einer gewissen Besserung und insbesondere einer Steigerung der Industrieerzeugung gekennzeichnet. Diese Steigerung der Erzeugung war zwar geringer als im Jahre 1934, doch stieg die Kennziffer für den Beschäftigungsstand um mehrere Prozent, um gegen Ende des Jahres fast 70 Prozent des Standes vom Jahre 1928 zu erreichen. Die grössere Beschäftigung, namentlich der verarbeitenden Industrie, ermöglichte es, eine grössere Anzahl von Arbeitern zu beschäftigen, und so die Arbeitslosenzahl zu vermindern. Die Hauptursache des erhöhten Beschäftigungsstandes war die Erhöhung der Bautätigkeit und Steigerung der öffentlichen Arbeiten. Die Zunahme der Beschäftigung in der Industrie hat auch eine Zunahme der Einfuhr zur Folge gehabt, während die Ausfuhr aus Polen unter dem Einfluss der steigenden Schwierigkeiten im internationalen Warenverkehr sich verringerte.

## Die Lage der Landwirtschaft

hat ebenfalls eine Besserung erfahren, obwohl sie nach wie vor sehr schwer ist. Die Absatzsteigerung gewisser landwirtschaftlicher Erzeugnisse sowie die Entschuldungsaktion und die Erleichterung bei der Zahlung öffentlicher Abgaben wurden als Anzeichen einer beginnenden Besserung vermerkt, die einen wenn auch nur in bescheidenstem Rahmen gesteigerten Verbrauch von Industrieerzeugnissen zur Folge hatte.

Die auf dem

## Finanz- und Kapitalmarkt

seit dem Jahre 1934 beobachtete Entwicklung einer Konsolidierung sowie der Bildung von Kapitalreserven haben in der zweiten Jahreshälfte eine ernsthafte Schwächung erfahren, die ihre Ursache in gewissen Thesaurierungsergebnissen sowie den Schwierigkeiten der Staatsfinanzen hatte. Der Zugang der Banken zu den Krediten war geringer, so dass die Banken keine Kreditausweitung durchführen konnten. Die Gesundung der Kreditverhältnisse hat jedoch weitere Fortschritte gemacht, was an der besseren Zahlungsfähigkeit der Kreditnehmer und der geringeren Zahl von Konkursen festzustellen war.

## Die Staatsfinanzen

haben sich weniger günstig entwickelt. Nach Erschöpfung der aus der Nationalanleihe zugelassenen Mittel mussten die beträchtlichen Fehlbeträge im Staatshaushalt durch Kreditoperationen gedeckt werden, die sich im Wirtschaftsleben immer schwerer bemerkbar machten. Die am Ende des Jahres von der Regierung ergriffenen Massnahmen haben es ihr jedoch ermöglicht, für das Jahr 1936/37 einen ausgeglichenen Staatshaushalt vorzulegen. Dieser Umstand wie auch die sonstigen Massnahmen der Regierung haben sich auf dem Geldmarkt zum Ende des Jahres günstig ausgewirkt, obwohl im Dezember in einer Reihe von Industrien, wie die der Steine und Erden, der Metallwarenindustrie, der chemischen Industrie und der Textilindustrie eine Verringerung der Beschäftigung eintrat. Trotz dieses Umstandes war die Zahl der Beschäftigten höher als vor einem Jahre. Trotz der durch die Jahreszeit bedingten starken Zunahme der Arbeitslosigkeit war die Zahl der Arbeitslosen geringer als zu Beginn des Jahres.

## Börsen und Märkte

## Posener Börse

vom 28. Januar

5% Staatl. Kouvert-Anleihe . . .	57.50 B
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch-Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4½% Dollarbriefe der Pos. Ländsch. ungestempelte Dollarpfandbriefe in Gold	—
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	33.50
4% Prämiert-Dollar-Anleihe (S. III)	36.00 B
4½% Zloty-Pfandbriefe	—
4% Prämiert-Invest.-Anleihe	—
3% Bau-Anleihe	96.50 B
Bank Polski	—
Bank Cukrownictwa	—
Piechein. Fabryka Wap. i Cem. (30 zł)	—

Stimmung: ruhig.

## Warschauer Börse

Warschau, 27. Januar.

Rentenmarkt: In der Gruppe der Staatspapiere herrschte veränderliche Stimmung mit schwächeren Schattierungen. In der Gruppe der Privatpapiere vergrösserten sich die Umsätze bei uneinheitlicher Stimmung.

Es notierten: 4proz. Prämiert-Dollar-Anleihe Serie III 52.90, 5proz. Staatl. Konv.-Anleihe 1924 59.25, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 75-75.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 62-61.50-61.75, 7proz. L. Z. der staatlichen Bank Röly 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom-Obl. der Landeswirtschaftsbank II. Em. 83.25, 8proz. Kom-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 8proz. Bau-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 93. 5proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.-VII. Em. 81. 5½proz. Kom-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Kom-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.-III. und III. N. Em. 81. 7proz. L. Z. Tow. Kredyt. Przem. Polsk. 83.50, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. 90.50, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau (Serie V) 46.75-46.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 57.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 55.25-55 bis 55.25, VII. 5½proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56.00, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe der Stadt Warschau 1926 56.75.

## Amtliche Devisenkurse

Amsterdam . . .	27.1.	27.1.	25.1.	25.1.
	Geld	Brief	Geld	Brief
Berlin . . .	359.43	360.87	359.68	361.12
	212.92	213.98	212.92	213.98
Brüssel . . .	89.12	89.48	89.47	89.83
Kopenhagen . . .	—	—	117.06	117.64
London . . .	26.17	26.81	26.22	26.36
New York (Scheck) . . .	5.24	5.26½	5.25½	5.26½
Paris . . .	34.955	35.075	34.935	35.075
Prag . . .	21.92	22.00	21.93	22.01
Italien . . .	—	—	131.82	132.48
Oslo . . .	—	—	135.27	135.93
Stockholm . . .	—	—	—	—
Danzig . . .	172.21	172.89	172.81	172.99
Zürich . . .	—	—	—	—
Montreal . . .	—	—	—	—

Tendenz: wenig belebt.

Getreide. Posen, 28. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Roggen	12.00-12.25
Weizen	18.25-18.50
Braunerste	14.2-15.25
Mahlerste	18.75-14.25
670-680 ztl	18.25-18.50
Häfer	14.00-14.25
Standardhafer	13.75
Roggen-Auszugsmehl (65%)	17.25-17.75
Weizenmehl (65%)	27.50-28.00
Roggenkleie	9.75-10.25
Weizenkleie (mittel)	10.75-11.50
Weizenkleie (grob)	12.00-12.50
Gerstenkleie	9.75-11.00
Winterrapss	41.00-42.00
Winternüßen	40.00-41.00
Leinsamen	36.00-38.00
Senf	37.00-39.00
Sommerwicke	22.00-24.00
Peluschen	24.00-27.00
Viktoriaerbse	24.00-29.00
Folgererbsen	22.00-24.00
Blauklippen	9.50-10.00
Gelbklippen	11.00-11.50
Seradella	22.00-25.00
Rotklee, roh	105.00-115.00
Rotklee (95-97%)	125.00-135.00
Weissklee	75.00-110.00
Schwedenkleie	170.00-195.00
Gelbklee, entschält	65.00-75.00
Weizenstroh, lose	2.20-2.45
Weizenstroh, gepresst	2.70-2.95
Roggenstroh, lose	2.50-2.75
Roggenstroh, gepresst	3.00-3.25
Häferstroh, lose	2.75-3.00
Häferstroh, gepresst	3.25-3.50
Gerstenstroh, lose	2.20-2.45
Gerstenstroh, gepresst	2.70-2.95
Heu, lose	5.75-6.25
Heu, gepresst	6.25-6.75
Netzeheu, lose	6.50-7.00
Netzeheu, gepresst	7.50-8.00
Leinkuchen	16.75-17.00
Rapskuchen	14.25-14.50
Sonneblumenkuchen	18.25-18.75
Sojaschrot	21.0

# Posener Tageblatt

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Magdalene mit dem Kaufmann Herrn Ernst-Günther Janzen, Mogilno, geben wir hiermit bekannt.

Johannes Goertz  
und Frau Marie geb. Tiaert

Wielkie Lunawy, d. 25. Januar 1936  
z. Podwiesie, pow. Chełmno.

Magdalene Goertz  
Ernst-Günther Janzen  
Verlobte

Wielkie Lunawy  
Mogilno  
Walla 2.

Für die vielen Beweise mitfühlender Anteilnahme und die reichen Spenden beim Heimgange meiner geliebten Gattin spreche ich hierdurch meinen

herzlichen Dank

aus.  
Insbesondere Herrn Pastor Grothaus für die trostreichen Worte sowie dem Gesangverein Milostowo.

Gustav Bressel.

Stadt, 25. Januar 1936.

Zu kaufen gesucht 1 Paar guter, stattlicher PFERDE  
Wallache, für Reitkutschen.  
Gefl. Off. mit genauer Beschreibung erbittet  
S. Kacumajski, Plac Wolności 6.

Prima oberschlesische Kohlen und Briekets

offeriert Zentner zu 2.10 fr. haus.

Fr. Scherske, Poznań,  
ul. Dabrowskiego 93. Tel. 6482.

Übersichtswort: (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 10 "  
Stellengesuche pro Wort ----- 5 "  
Öffertengebühre für geschriebene Anzeigen 50 "

Auf  
Zakopaner  
Belzjäckchen  
große Preismäßigung  
Barbar Szuki Luboweli  
M. Marsz. Piłsudskiego 9.

Roter Amur-Caviar  
Bündl zl 6.00  
Allerheiln Ustrachauer  
Belzjäckchen Caviar  
Gedächtnis  
Weichschlache  
Japanische  
Hummer-Krebse  
Dose 3.75 und 5.75  
Riesling Fl. 3.60  
Winninger - Felsberg  
Flasche 4.25  
Wormeldinger  
Köppchen Fl. 4.50  
Laubenheimer  
Berg Blasche 4.75  
Niersteiner  
Domat Blasche 5.25  
Liebfraumilch  
Flasche 5.25  
Rüdesheimer  
Kiesel Blasche 6.00  
Cinzano  
Bermouth Fl. 5.30  
Geisinger Rondor Sekt  
empfiehl  
Josef Glowinski  
Poznań  
Br. Pierackiego 13.

Bin vom  
3. Februar bis 14. März 1936  
zu Reservelübungen einberufen.  
Dr. Werner Stiller  
Augenarzt  
Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 16, m. 2

Gesucht  
Dame oder Herr  
Alter bis 30 Jahre,  
volk.-dt. Sprache,  
zwecks

Burnsausbildung  
(auch als Nebenberuf)  
Fürz, Lehrzeit, mögl.  
Honora, Bild, Le-  
benslauf, Rückporto an  
Tanzlehrer-Schule  
A. Ehmert, Danzig.

Treibriemen  
Ledermanschetten  
Näh- u. Binderiemien  
und alle  
technischen Artikel  
billigst bei  
Z. Mazurkiewicz Sp.z.o.o.  
Treibriemenfabrik,  
gegründet 1878,  
Poznań, Kanta 6/9. Tel. 3022

Wachstuch  
Backen und von Meter

Teppiche  
Läufer, Vorleger  
aus Linoleum,  
Bouclé und  
Wachstuch

Linoleum  
für Fußböden u. Tische

Rokos-  
Läufer und Fußmatten

Zb. Waligórski  
Poznań  
Pocztowa 31.  
Bydgoszcz  
Gdanska 12

## Möbel

von den einfachsten bis zu den komfortabelsten  
empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Baranowski,  
Poznań, Podgórska 13. Tel. 34-71.

## TELEPHONISCH

werden Anzeigen nur in Ausnahmefällen angenommen.

Für entstehende Fehler können wir keine Haftung übernehmen.

Posener Tageblatt.

Das Wintergrünfutter für die Kühe ist die Futterrübe. Es ist aber nicht gleich, welche Sorte Futterrüben man baut. Machen Sie einen Versuch mit 25 oder 50 oder noch mehr % Ihrer Futterrübenanbaufläche mit der

## Vilmorin roten Halb-Zuckerrübe

und wir sind sicher, Sie bringen in Zukunft nur noch diese Futterrübe zum Anbau. Wir haben die Vilmorin rote Halbzuckerrübe 3 Jahre nach anderen Qualitäts-Futterrüben gebaut. Im Ertrag waren sie jeder Qualitäts-Futterrübe mindestens gleich, in der Futterwirkung bezügl. Milchmenge und Fett stets überlegen. Der Preis für Samen dieser hochwertigen Futterrübe stellt sich auf

zl 30.— per 50 kg bei Abnahme von vollen Zentnern,  
zl 35.— per 50 kg bei Abnahme von 50—99 Pfund,  
zl 40.— per 50 kg bei Abnahme von 1—49 Pfund.  
Säcke zum Selbstkostenpreis. Versand erfolgt gegen Nachnahme  
für Handel und Gewerbe, Poznań, Masztalarska 8.

Dom. Białokosz, poczta Nojewo, Station Kikowo.

## Perserteppiche

erste Qualität gegen Massa günstig abzugeben. Offerten unter 898 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Spiel mit Abessinien

Neu!

Othmar Krainz:

Oel um Rickett.

zl 5,10

Das Buch des bekannten Außenpolitikers Othmar Krainz behandelt in spannend geschriebener Form die großen welt-politischen Ereignisse und Zusammenhänge der letzten Tage um Abessinien.

Vorrätig in der Buchdruckerei der

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, ul. Marsz. Piłsudskiego 25.

Bei Bestellung mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages zusätzlich 30 gr Porto auf unser Postscheckkonto Poznań 207 915.

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
Schiffsbriebe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefertigt.

### Verkäufe

ermittelt der Kleinanzeigenredakteur im Pos. Tageblatt! So leicht Kleinanzeigen zu leiten!

### Weisse Woche

im  
Wäsche- und Leinenhaus

J. Schubert  
Poznań, Starry Rynek 76  
gegenüber d. Hauptwache,  
neben der Apotheke  
"Pod Lwem"

Wäscherie:

Wäsche  
für Damen, Herren,  
Kinder, Säuglinge u.  
alle Berufe.

Strümpfe  
Soden, Handschuhe,  
Trifotagen.

Seinen

Inlett, Drillich für  
Unterbetten, Damaste  
Handtücher, Tischwäsche,  
Bodelle, Bettir.

I. Stoč:

Gardinen  
Wäls, Steppdecken  
mit Läden, Watte  
oder Wolle.

Sweater

Bullover, Morgenröde,  
Pyjamas.

Bettwäsche

Federn und Dänen,  
Federreinigungsanstalt  
Spezialität:  
Fertige Aussteuer und  
noch Nach.

II. Stoč:

Wäschesfabrik

Lampenschirme  
feuerfest,  
direkt vom  
Hersteller

Pracownia  
Abazurów  
Ratajczaka 17 II  
L. Ross.

Gebrauchte Möbel  
sämtliche ander. Gegen-  
stände kauft u. verläuft.

Woźna 16,  
Centralny Dom  
Komisji.

Maschinen-  
Zylinder-  
Motoren-  
Auto-

Wagen- } Fette  
Stauffer- } Fette  
billigst

Woldemar Gütter  
Landw. Maschinen-Bedarfs-  
artikel — Ole und Fette  
Poznań,  
Sew. Marszałkowska 8  
Tel. 52-25.

Billigste  
Bezugssquelle !

Bürsten  
Vinzel, Seilerwaren,  
Kosmetik, eigener  
Fabrikation, darum billigst

empfiehl  
Fr. Pertek,  
Poznań, Pocztowa 16.

Große  
Auswahl von Antiqui-  
täten, Salons, Herren-  
zimmer.

Broniecka 24, Wohn. 6.

Quetschwalzenstuhl  
günstig abzugeben. Off.  
unter 911 a. d. Geschäft  
dieser Zeitung.

Schirme  
feuerfest,  
direkt vom  
Hersteller

Taschen-Koffer  
kaufen Sie billig  
nur bei

K. Zeidler, Poznań,  
ulica Nowa 1.



Wenn jeder Deutsche in der Welt  
im Monat nur ein Buch bestellt,  
würd' es zum Wohl für viele sein:  
Wir stellen neue Kräfte ein,  
die Dichter hätten keine Not,  
und jeder Drucker fänd sein Brot.

Besuchen Sie die

## Buchdruckerei

der Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Aleja  
Marszałka Piłsudskiego 25.

Kein Kaufzwang

### Verloren

kleiner weißer  
Scottishterrier

abhanden gekommen. Finder  
erhält Belohnung.  
Pickary 16/17, W. 15.

### Geldmarkt

10—15000 Złoty  
möchte ich nutzbringend,  
sicher anlegen. Klare,  
ausführl. Vorschläge unt.  
908 a. d. Geschäft. d. Btg.  
erbeten.

### Stellengesuche

Hörstmann

verh. 28 Jahre alt, von  
Jugend an im Fach, sucht  
Stellung ab sofort. Off.  
unter 903 a. d. Geschäft.  
dieser Zeitung.

### Grundstücke

Geschäftsgrundstück  
Colonialwarengeschäft in  
Kleinstadt Südpolen,  
am Markt gelegen, sofort  
zu verkaufen. Anfragen  
unter 910 a. d. Geschäft.  
dieser Zeitung.

### Möbl. Zimmer

Zimmer  
gut möbliert, in gutem  
Hause, zu vermieten.  
Bad, Telefon, Ver-  
siegung. Ruhig.  
Cieślówskiego 6, W. 5.

### Student

sucht Zimmer bei polnischer  
Familie, möglichst Nähe  
Universität. Off. unter  
905 a. d. Geschäft. d. Btg.

Londynska  
Masztalarska  
empfiehlt den Gästen  
angenehmen Aufenthalt.  
Vorzügliches Orchester.

Damenhütte  
Neueste Modelle,  
niebrige Preise, empfiehlt  
Firma "Jadwiga"  
Podgórska 10a.

Ursprüngliche Linie  
ist alles!  
Eine wunderbare Figur  
gibt nur ein gut zuge-  
fügtes Korsett. Sehr  
gesundheitsgünstig. Unbequeme  
Sürtel werden umge-  
arbeitet.  
Korsett-Arbeits-  
statt von Anna Bittorf  
ul. Wolności 9.

### Verschiedenes

werben bei uns in jeder  
Sprache sofort und billig  
hergestellt.

Buchdruckerei  
Concordia Sp. z o. o.  
Poznań

ul. Marsz. Piłsudskiego 25  
Telefon 666 —